

Wattenscheider Zeitung

(General-Anzeiger.)

gegründet 1863.

(Neueste Nachrichten.)

Ämtliches Blatt aller Behörden

speziell für die Orte Wattenscheid, Gelsenkirchen-Neudorf, Reithe, Glinnigfeld, Hordel,

 Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet
 inkl. Botenlohn monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2.10 Mk., im Postgebiet
 2.20 Mk., wenn frei ins Haus 2.60 Mk. voraus zahlbar. Wöchentliche
 Gratis-Beilage: „**Illustriertes Sonntagsblatt**“ (8 Seiten).

in Stadt und Amt Wattenscheid,
 Gevinghausen, Weisenfeld, Hüntrop, Eppendorf, Müncheld, Elberg, Freisenbruch u. a.

 Anzeigen pro Nonpareillezeile oder deren Raum 15 Pfg., auswärts
 20 Pfg., Reklamen 60 Pfg. pro Zeile. Bestimmte Platz- und Termin-
 zusagen ausgeschlossen. Skonto (Rabatt) nur bei Zahlung sofort nach
 Erhalt der Rechnung.

 Die Abonnenten der „Wattenscheider Zeitung“ erhalten bei tödlichen Unfällen 425 Mk. **Unfallunterstützung** und haben jeden Monat 3 Zeilen Inserate gratis. S. Bestimmungen.
 Seleg.-Adr.: Zeitung. Telefon 181. Rotationsdruck und Verlag Carl Busch, verantw. Redakteur Bernhard Scholten, beide Wattenscheid. Postcheck-Kto Köln 8566.

Winter's Weisse Woche

beginnt

Montag, den 9. Juni.

 Beachten Sie die **Extra-Beilage** dieser
 Zeitung.

J. Winter & Comp.
Wattenscheid, Oststr. 2-4.

Wetterausichten.

 Wetter für Sonntag.
 Veränderlich, wenn Regen, gering, kühl.

Aus Stadt, Amt und Kreis.

* Wattenscheid, 7. Juni 1913.

Jubelfest der Sodakitt.

 * Das 60jährige Jubelfest der Marianischen Jünglings-
 sodakitt (Propsteikirche), welches am morgigen Sonntag und
 Montag hierselbst in der Kronenburg stattfindet, dürfte sich
 zu einer imposanten Feier gestalten, da sich zahlreiche Vereine
 daran beteiligen werden. Wir haben das überaus reichhaltige
 Programm bereits in allen Einzelheiten veröffentlicht und
 wiederholen nachstehend noch einmal die Hauptpunkte. Son-
 tag, 8. Juni, 9 Uhr: Ehrung der Mitbegründer der Sodakitt.
 10 Uhr: Feierliches Levitenamt mit Festpredigt in der Prop-
 steikirche. 12.30 Uhr Gemeinsames Mittagmahl der Fahnen-
 deputationen und Ehrenmitglieder; 2.30 Uhr: Festandacht mit
 Predigt in der Propsteikirche, 3.30 Uhr: Antreten zum Fest-
 zuge (Alter Markt), 4 Uhr: Festzug, 6 Uhr: Festversammlung
 in der Kronenburg (Sonnenstein); Montag, 9. Juni, vorm.
 9 Uhr: Feierliches Requiem für die verstorbenen Mitglieder;
 nachmittags 5 Uhr: Familien-Feier in der Kronenburg durch
 Konzert, Gesang, turnerische Aufführungen und Theater. Der
 Festzug bewegt sich durch folgende Straßen: Alter Markt,
 Nord-, Vorstadt, Hüller-, Freiheit-, Böde-, Quer-, Hoch-,
 Waffer-, Chaussee-, Ost-, Südstraße und zurück, Weststraße zum
 Festlokal. Nachstehend sei sodann die in der gestrigen Nummer

 begonnene Abhandlung über die Geschichte der Soda-
 kittät zu Ende geführt: Neben der Jubelfeier bot die 25-
 jährige Wirksamkeit des verstorbenen Vikars Hans-
 knecht als Präses des Vereins Anlaß, ein größeres
 Fest zu feiern. Und wahrlich, wer unter seiner Leitung ge-
 standen und groß geworden, kann erweisen, wie berechtigt ein
 solches Fest war. Dies bewies auch die allgemeine Teilnahme
 nicht allein der Sodalen, sondern der Bürger und Freunde;
 sogar aus weiter Ferne kamen sie herbei, dem Jubilar Glück
 zu wünschen. Es darf hier wohl auch bemerkt werden, daß
 das Fest nicht den Abschluß seiner Präseslaufbahn bildete,
 sondern daß er noch 11 Jahre lang, also insgesamt 36 Jahre,
 ein ganzes Menschenalter, dem Verein vorstand. Wie
 sehr er der Jugend zugetan war, erhellt daraus, daß er trotz
 des hohen Alters, trotz schweren Krankenlagers und trotz
 Sturm und Wetter, sich nicht abhalten ließ, regelmäßig die
 Versammlungen zu besuchen und zu leiten, und daß er sich
 die Herzen der Jugend erobert, ersieht man am besten aus
 den Worten, mit welchen die Sodakitt den Namen ihres
 Präses in den Annalen des Vereins festgelegt. Unter anderen
 heißt es dort: Durch seine erbauenden Ansprachen und Lehren
 hat er sich die Liebe und Hochachtung aller Sodalen erworben,
 welche in ihm ihren Vater und Führer sahen. Trotz seines
 hohen Alters leitete er mit bewunderungswürdiger Strebsam-
 keit den Verein. Den Mitgliedern war er in jeder Lage ein
 weiser Ratgeber und liebevoller Vater. Er war Präses vom
 6. Januar 1867 bis 19. März 1902. Wie manches Samentorn
 er gesät, wie manches junge Herz er zum wahren Ziele ge-
 führt, vermag nur der zu beurteilen, der ihn an seinem
 Namenstage (19. März 1902) zu sich in die Ewigkeit berief.
 Ferner sei auch der Männer mit Dankbarkeit gedacht, deren
 Namen mit der Geschichte des Vereins eng verknüpft sind,
 besonders des ex. Älten Gönners und Gründers, des Präses

 Gillien, des ersten Präses Grimmer, (leitete den Verein
 von Anfang bis zum Jahre 1861 den 8. Dezember), dann des
 hochw. Kaplans König (1863—1864), ferner des hochw.
 Pfarrers Wente, der in Abwesenheit des einen oder anderen
 Präses jedesmal die Leitung übernahm, so von 1862—63,
 dann wieder von 1864 bis 6. Januar 1867, wo Vikar Hans-
 knecht sein Amt antrat. Welch große Bedeutung die Sodakitt
 für die kath. Pfarre gewonnen hatte, bewies besonders
 auch die goldene Jubelfeier, welche am 24. und 25.
 Mai 1903 unter großer Beteiligung der Bürgerschaft und
 vieler auswärtiger Vereine stattfand. Man hatte die Freude,
 zu Beginn des Festes folgende 5 noch lebende Gründer durch
 Ueberreichung von goldenen Sträußen auszuzeichnen:
 Hundacker, Jmenkamp, Kaiser, Kämpfer und
 Luthke. Um 10 Uhr war feierliches Levitenamt und um
 2.30 Uhr Andacht, in der die neue, prachtvolle Fahne
 geweiht wurde. Die weltliche Feier wurde durch einen impos-
 anten Festzug eingeleitet, der eine zahlreich besuchte Festver-
 sammlung folgte, in der herrliche Ansprachen, u. a. vom Dom-
 kapitular, Propstbedant Hasmann gehalten wurden. Die
 folgende Zeit war unter der ausgezeichneten Leitung des
 Vikars Köster eine Periode steten Wachstums und erfolg-
 reicher Vereinsarbeit. Vor einigen Jahren wurden die Soda-
 kittäten des großen Dekanates Wattenscheid zu ge-
 meinsamer Arbeit zu einem Verbande zusammengeschlossen,
 an deren Spitze Vikar Köster als Vorsitzender steht. Sodann
 sei noch kurz die Frage beantwortet, was will die Soda-
 kittät und was bietet sie? Die religiös-sittliche Arbeit
 des Vereins ist vornehmlich zu messen an der gemeinschaft-
 lichen hl. Kommunion, welche stets eine zahlreiche Beteiligung
 aufzuweisen hat. An den Marienfesten, sowie an den Auf-
 nahmetagen werden besondere Vereinsandachten in der Kirche
 abgehalten. In jedem Jahre veranstaltet ein großer Teil der

Sodalen eine Pilgerfahrt nach Keniges-Gardenberg und Reuel. Gegen den Mißbrauch geistiger Getränke hat sich im Anschluß an das hier schon bestehende Kreuzbündnis in der Sodalkität eine Vereinigung kathol. Jünglings-Abteilungen gebildet, deren Beiritt ein freiwilliger ist. Der Verein gliedert sich in eine jüngere und in eine ältere Abteilung. Einmal im Monat findet für jede dieser Abteilungen eine Versammlung statt. Die jährlich stattfindende Generalversammlung (Januar) wird im Vereinslokal für beide Abteilungen zusammen abgehalten. Zur gemeinsamen Arbeit und Befestigung der im Dekanate Wattenfeld bestehenden 11 Jünglingsvereine finden alljährlich 22 Bezirkskonferenzen, an welcher sich der Vorstand des Vereins, sowie gewählte Delegierte beteiligen, unter dem Vorsitz des Bezirkspräsidenten statt. In jeder Versammlung werden kleinere und größere Vorträge gehalten. Der Verein hat ferner die kath. Jugendzeitung „Die Wacht“ eingeführt, welche 2mal im Monat erscheint. Des Ferneren hat der Verein eine größere Bücher- und Zeitschriften-Sammlung, welche an jedem Sonntage, nachmittags, im Vereinslokal den Mitgliedern zum Lesen aufgelegt wird. Auch arbeitet die Sodalkität für ihre Mitglieder mit dem hiesigen Bormöns-Verein an der Verbreitung guter Lektüre. Die Spielerabteilung des Vereins führt ca. 30 der neuesten Gebilde, Gesellschafts- und Unterhaltungsspiele, welche jeden Sonntag, nachmittags bis 7 Uhr — ausgenommen ist der 3. Sonntag eines jeden Monats — für die Mitglieder im Vereinslokal ausgelegt werden. Die Sodalkität führt eine eigene Vereins-Sparkasse. Der Gesamt-Einlagebestand beläuft sich zur Zeit auf ca. 6000 Mk. Zur Förderung körperlicher Gesundheit unternimmt der Verein in jedem Jahre kleinere und größere Fußtouren und sonstige Ausflüge. Die Wanderabteilung hat sich zur Aufgabe gemacht, größere Fußtouren zu unternehmen. Der frohen Geselligkeit und Unterhaltung dienen außer den Monatsversammlungen die Vereinsfeste, wie Familienabende, Theateraufführungen usw., die meist bei Gelegenheit des Stichtungs- oder Patronatsfestes, der Weihnachtsfeier, sowie der Fastnachtstage abgehalten werden. Ferner besteht im Vereine seit ca. 4 Jahren eine Turnabteilung. Außer der Turnabteilung haben sich in der Sodalkität besondere Abteilungen gebildet, die es sich zur Aufgabe machen, für die gute Sache im Jünglingsverein zu arbeiten und so die zu treffenden Feste verschönern zu helfen. Es sind deren 6 mit der Turn-Abteilung, und zwar eine Gesang-, Theater-, Musik-, Jüther- und Geigen-Abteilung. Jedes Mitglied kann, falls es sich für eine der genannten Abteilungen eignet, derselben beitreten. Selbstverständlich erfordern diese Abteilungen in jedem Jahre größere Kosten (Unterhaltungskosten), welche von den Beiträgen der Mitglieder allein nicht gedeckt werden können. Zu diesem Zwecke unterstehen zurzeit mit namhaften Beiträgen Ehrenmitglieder den Verein. — Die Bedeutung der Sodalkität für die Jugend spiegelt sich auch wieder in der großen Mitgliederzahl, welche betrug 1909 299, 1910 387 und jetzt 550. Die Zahl der Ehrenmitglieder bezieht sich auf 260. Der Vorstand besteht zur Zeit aus folgenden Mitgliedern: Ferdinand Gulland Präses, Stiepeldey und Koll Assistenten, S. Ulrich Schriftführer, Th. Ulrich Kassierer, Buschmann, Dellbrügge und Biele als Beisitzer. Ferner sind noch 22 Bezirksvorsteher und Abteilungsvorsteher für den Verein tätig. Die Einnahmen betrugen im verflossenen Jahre M. 2485, die Ausgaben M. 2456. So ist in kurzen Zügen gezeigt, in welcher segensreichen Weise die Sodalkität tätig war und dadurch praktische Arbeit auf dem Gebiete der Jugendpflege geleistet hat. Von den Gründern der Sodalkität leben nur noch 2, der Invalide Joh. Kämpfer, Bochumerstraße 42 und Schreinermeister Theodor Ossendorf, Grabenstraße 9, die gewiß mit Stolz auf ihr schönes Werk schauen und auf dem Fest noch besonders ausgezeichnet werden sollen. An dem morgigen Festzüge werden folgende Sodalkitäten teilnehmen: Wattenfeld Propst, Wattenfeld St. Josef, Eidel, Eidel-Solterhausen, Sordel, Wanne-Süd, Wanne-Nord, Wanne-Laurenzispfarre, Höntrup, Gelsenkirchen-Georgspfarre, Gelsenkirchen-Propstspfarre, Gelsenkirchen-Schalte, Gelsenkirchen-Bulmke, Gelsenkirchen-Hefler, Gelsenkirchen-Bismarck, Gelsenkirchen-Rothhausen, Gelsenkirchen-Hüllen, Horst-Eiberg, Linden, Dahlhausen, Unter-Dahlhausen, Steele, Kray, Hoerde, Bochum, Herne, ferner der hiesige Gesellenverein, der hiesige Knappenverein und Arbeiterverein. Das Programm der Feier ist ein sehr reichhaltiges, da u. a. sämtliche Abteilungen des Vereins mitwirken, so die Musikabteilung (Dirigent Griesmann), die Theater-Abteilung (Leiter Präses Gulland), die Gesangsabteilung (Dirigent Hauptlehrer Dormann), die Turn-Abteilung (Leiter Rektor Schauer) usw.

Zum Regierungsjubiläum.

Der hochw. Bischof Dr. Schulte von Paderborn erläßt im neuesten amtlichen Kirchenblatt folgende Verordnung: Aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers und Königs ordne ich, einem Wunsche höchsterseits entsprechend, hierdurch an, daß am Sonntag, den 15. Juni d. J., im Anschluß an die Predigt auf die Bedeutung des Tages aufmerksam gemacht und eine besondere Fürbitte für Se. Majestät abgehalten werde. Am 16. d. J. soll in allen Pfarrkirchen der Diözese, in der Stadt Paderborn im hohen Dome und in den Städten, wo mehrere Pfarrkirchen sind, wenigstens in der Hauptkirche ein feierliches Hochamt mit Te Deum und dem Allgemeinen Kirchengebete: „Allmächtiger, ewiger Gott“ stattfinden.

Evangel. Vereinsnachrichten.

Sonntag nachm. 3.30 Uhr: Jungfrauenverein im Gemeindefaust. — Mittwoch nachm. 2 Uhr: Diakonissen-Hilfsverein im Gemeindefaust. — Mittwoch nachm. 3 Uhr: Arbeitsstunde des älteren Frauenvereins im Pfarrhause an der Hochstraße. — Sonntag nachm. 4 Uhr: Gem. Chor im Gemeindefaust. — Donnerstag abend 7.30 Uhr: Frauen- und Jungfrauen-Missionsverein. — Donnerstag abend 7 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst. — Mittwoch nachm. 2.13 Bahnhof Höntrup, Ausflug des Westf. Frauenvereins. — Jünglings- und Männerverein zu Wattenfeld. Sonntag vorm. 9 Uhr: Possaunenchor. Sonntag vorm. 12 Uhr: Gesangsabteilung. Sonntag nachm. 5 Uhr: Jugendabteilung. Sonntag nachm. 7 Uhr: Generalversammlung. Mittwoch abend. Bibelfest. — Enthaltensamkeitsverein vom blauen Kreuz: Sonntag nachm. 5 Uhr: Versammlung im Vereinslokal Centrum. Samstag abend 11.30 Uhr: Gebetsversammlung im Gemeindefaust. — Zweigverein der ev. Gesellschaft Sonntag nachm. 3 Uhr: Bibelfest im Vereinslokal (Hochstr.) zu Wattenfeld. — Sonntag nachmittags 5 Uhr: Bibelfest im Vereinslokal zu Ginnigfeld. — Evgl. Gebetsverein, Wasserstraße 19: Donnerstag abend 6 Uhr Bibelfest. — Bibelfestenden Donnerstag abend 7 Uhr in der Kleinkinderschule Centrum, Pastor Kuhlmann. Mittwoch abend 7.30 Uhr im Gemeindefaust, Pastor Engelbert. Jugendbund für entschiedenes Christentum für Mädchen: Jeden Sonntag, nachm. 6 Uhr: Gesangsstunde für den gemischten Chor. Jeden Donnerstag abend 7.30 Uhr Bibelfestpredigtstunde. Jeden Samstag abend 7 Uhr Gebetsstunde Ginnigfeld, Vereinslokal, Marktstraße 18. Jeden Sonntag nachm. 3.30 Uhr: Gesangsstunde

für den gemischten Chor. Jeden Sonntag nachm. 5 Uhr: Bibelfest. Jeden Freitag abend 6 Uhr: Gebetsstunde.

Katholische Vereinsnachrichten.

* Marianische Jungfrauenkongregation: Nach der Andacht Gesang, 5 Uhr: Spielstunde. — Mittwoch, 11. Juni, findet der Sommerausflug nach Wanne (zur „Flora“) statt. Der Zug fährt 2.08 Uhr von Gelsenkirchen ab. Alle, welche teilnehmen wollen, müssen sich bei den Vorstandsmitgliedern melden, damit man die Zahl der Teilnehmer angeben kann. Bis Dienstag, 10. Juni, mittags, Schluß der Anmeldung. — Gesellenverein: Sonntag abend 8.30 Uhr. — Binzenverein: Dienstag abend 8 Uhr: St. Gertrudis-, St. Joseph- und St. Nikolauskonferenz. — St. Antonius-Knappen- und Arbeiterverein: Sonntag, 8. d. M., morgens 11.15 Uhr, Vorstandsvorstand und Vertrauensmännerführung im Vereinslokal. 2.30 Uhr treten die Mitglieder, welche den Festzug in Ginnigfeld mitmachen wollen, im Vereinslokal an, 2.45 Uhr Abmarsch. Um 3 Uhr versammeln sich die übrigen Mitglieder ebenfalls im Vereinslokal zur Teilnahme am Festzuge der Sodalkität. — St. Josef Filiale. Elisabeth-Verein: Gleich nach der Andacht Versammlung. — Kirchbauverein: Nach dem Hochamte Versammlung. — Arbeiterverein und Jünglings-Sodalkität: Die Mitglieder versammeln sich punkt 1.30 beim Wirt Walter; von da geht's in geschlossenem Zuge zur Jubelfeier der Sodalkität an der Propstkirche.

Wattenfelder Haus- und Grundbesitzer tag.

* Wir verweisen wiederholt auf den am morgigen Sonntag hier in Wattenfeld stattfindenden rhein. westf. Hausbesitzertag. Um 1 Uhr ist bei Gg. Koch das Festessen, um 3 Uhr die große, öffentliche Generalversammlung im Saale des Restaurateurs Th. Ahlmann. Nachdem es dem Vorstand des Wattenfelder Haus- und Grundbesitzervereins nur mit Mühe gelungen ist, die bedeutende Tagung für unsere Stadt zu sichern, ist es Ehrenpflicht aller Mitglieder der Haus- und Grundbesitzervereine in Stadt und Amt Wattenfeld, an der Veranstaltung teilzunehmen u. die auswärtigen Gäste begrüßen zu helfen. Verleger Schulte-Essen wird über das für den hiesigen Bezirk so einschneidende Bergschadenrecht sprechen, Syndikus Heintze-Gelsenkirchen über das neu geplante preussische Wohnungsgesetz und seine Beziehungen zu den Bauordnungen. Beigeordneter Kampmann wird die Stadt Wattenfeld auf dem Kongress vertreten.

Vom Turn-Verein D. T.

* Im Restaurant Koch fand gestern abend unter Leitung des Lehrers Gold eine Versammlung des Turn-Vereins D. T. statt, welche einen angeregten Verlauf nahm und Zeugnis ablegte von der intensiven und erfolgreichen Vereinsarbeit. Nach Aufnahme von 5 neuen Mitgliedern erstattete der Vorsitzende Bericht über die Vereinsveranstaltungen im verflossenen Monat. Als Hauptpunkt stand auf der Tagesordnung die Beteiligung des Vereins an dem deutschen Turnfest in Leipzig 12.—17. Juli. Nach eingehender Aussprache wurde beschlossen, zum Turnfest nach Leipzig 3 Delegierte, und zwar den Turnwart Gottlieb und die beiden Turner Korte und Mette mit Fahne zu entsenden. Die beiden letzteren werden an den Wettkämpfen in Leipzig teilnehmen, sodas jetzt zum ersten Male auch Wattenfeld beim großen deutschen Turnfest mit Wettkämpfern vertreten sein wird. Außer den 3 Genannten werden noch weitere 8 Mitglieder nach Leipzig fahren und dort den Wattenfelder Verein würdig in dem an 100 000 Turner zählenden Festzug vertreten. — An der hiesigen allgemeinen Volksfeier aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers am Montag 16. d. Mts. wird der Verein geschlossen teilnehmen und nach dem Fackelzug gemeinsam mit anderen Vereinen eine Feier im Kaiserpalast veranstalten. Die Fackeln für die jüngeren Mitglieder zahlt der Verein ganz, für die älteren teilweise. — Für das am 28. d. Mts. stattfindende große Kriegerverbandssfest wird der Verein eine Turnriege stellen. Ferner entsendet der Verein Turner zum Bezirksfest, welches am 6. Juli stattfindet. Nach Erledigung einiger weiterer interner Angelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

Christlich-sozialer Arbeiterverein.

* Sonntag, 8. Juni, erfolgt morgens 9 Uhr Abmarsch der ersten Fahnen-Deputation (alte Fahne) nach Ginnigfeld zur Teilnahme an dem feierlichen Levitenamt um 10 Uhr für den St. Josef-Arbeiterverein daselbst. Die zweite Fahnen-Deputation (neue Fahne) nimmt um 10 Uhr an dem feierlichen Levitenamt der Jünglings-Sodalkität in der hiesigen Propstkirche teil. Nachmittags 2.30 Uhr Abmarsch derjenigen Mitglieder, welche an dem Festzuge in Ginnigfeld teilnehmen wollen, um 3 Uhr versammeln sich die übrigen Mitglieder im Vereinslokal zur Teilnahme am Festzuge der Sodalkität. Die Mitglieder wollen möglichst vollständig erscheinen, und zwar in Mütze und Abzeichen.

Krieger u. Landwehr-Verein.

* Aus Anlaß der Jubelfeier der Marlan. Jünglings-Sodalkität findet die morgige Monatsversammlung nicht im Restaurant Sonnenschein, sondern in den oberen Räumen des Restaurants Klipper statt.

Sauerl. Gebirgsverein.

* Die Mitglieder des S. G. B. seien nochmals auf die morgen stattfindende kombinierte Wanderung aufmerksam gemacht. Die Teilnehmer an der Tagestour versammeln sich vormittags 7.30 Uhr am Bedemannschen Hofe auf der Südstraße, um von dort aus über Sevinghausen, Stalleken, Dahlhausen, Höntrup nach Nierenhof zu wandern, während die Teilnehmer an der Halbtagstour erst mittags mit dem Zuge 1.47 von Höntrup über Steele nach Nierenhof fahren, wo sie gegen 3 Uhr mit den Teilnehmern an der Tagestour zusammentreffen. Dann erfolgt die gemeinschaftliche Wanderung von Nierenhof über Schulenburg-Hattungen.

Die Jubiläumsspende für ev. Missionen.

* Das hiesige Distrikomitee für die Jubiläumsspende für ev. Missionen teilt mit, daß in der evangel. Pfarre Wattenfeld rund 2000 M. eingegangen sind. Es dankt allen Gebern herzlich für die namhaften Spenden.

Einheitlicher Zinsfuß für Sparanlagen.

* Der Regierungspräsident zu Arnberg beabsichtigt, gewisse Gruppen von Sparklassen des Industriebezirks zu veranlassen, für Sparanlagen einen einheitlichen Zinsfuß zu gewähren und die Zinsstreiberen einiger Sparklassen zu erschweren. Er hat zu diesem Zwecke eine Vereinigung der Sparklassen in die Wege geleitet, der sich bereits 62 Klassen angeschlossen haben, darunter auch die Sparklassen von Stadt und Amt Wattenfeld. 11 Sparklassen stehen noch fern. Künftig sollen die Klassen,

die eine Erhöhung des Sparzinsfußes einführen wollen, sich zunächst an die Vereinigung wenden, die vermittelnd wirken soll. Auch soll die eventl. beabsichtigte Erhöhung des Zinsfußes künftig nicht sofort, sondern erst nach 3 Monaten eintreten.

Zählung der Schweine.

* Die am 2. Juni stattgefundene Zählung der Schweine hatte in der Stadt Wattenfeld folgendes Ergebnis: Im Ganzen waren 1390 Schöffe vorhanden, davon 709 mit Schweinen. Die Zahl der Schweine betrug 2165, davon 709 auf dem Viehmarkt. Im Amt Wattenfeld wurden insgesamt 3921 Schweine gezählt, davon in Eppendorf 822, in Ginnigfeld 891, in Höntrup 860, in Leithe 274, in Munscheid 48, in Sevinghausen 282, in Westfeld 744.

Zwangsversteigerung aufgehoben.

* Am Rgl. Amtsgericht dahier sollte heute morgen eine Zwangsversteigerung stattfinden. Es handelte sich um die dem Kaufmann Anton Lammerich zu Steele gehörende Besitzung in Sevinghausen, Weststr. 8, kleines Haus nebst Hof und Stallung im Tag-Werte von 734 M. Es kam nicht zur Versteigerung, weil der Gläubiger inzwischen seinen Antrag zurückgenommen hatte.

Zur anonymen Briefaffäre in Ginnigfeld.

* Der Wirt Albert Eichler in Gelsenkirchen, Schallersstraße 43 ersucht mit Bezug auf die in unserem Blatt Nr. 126, Blatt 1, vom 4. Juni 1913 enthaltene Lokalnachricht über die Privatklage Hellermann gegen Eichler um Aufnahme der folgenden Notiz: Es ist nicht festgestellt, daß Frau Eichler die Briefschreiberin gewesen ist. Ein Zeugenbeweis hierüber ist nicht im geringsten erbracht. Das Gericht hat auf Grund der Gutachten der Schriftsachverständigen angenommen und „tatsächlich festgestellt“, daß Frau Eichler die Briefe geschrieben habe. Es liegt also lediglich ein Gutachterbeweis vor, der gesetztechnisch ohne andere Grundlagen zu einer Verurteilung nicht ausreichend war. — Diese Ansicht teilt der Vertreter meiner Frau, Rechtsanwalt Beckmann, der Obiges abgefaßt hat. Ich sehe eine Belohnung von 100 Mark für denjenigen aus, der einen Beweis über mir erfolgreichen Anhalt dafür gibt, wer die beleidigenden Briefe geschrieben hat.

Wattenfeld und die Schuldenlast westfälischer Gemeinden.

* Die Verschuldung der westfälischen Gemeinden hat auch in dem am 61. März 1912 abgelaufenen Rechnungsjahre erhebliche Fortschritte gemacht. Die Schuldenlast, das ist die Summe langfristiger Schulden, stieg in sämtl. Städten der Provinz bis zu dem genannten Tage gegenüber dem Vorjahre von 363 374 190 Mark auf 387 426 109 Mark. Auf den Kopf der städtischen Bevölkerung macht das 204,62 gegen 196,61 im Vorjahre. Für die westfälischen Landgemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern stieg die Schuldenlast von 31 026 790 M. auf 33 769 045 Mark, oder auf den Kopf der Bevölkerung von 60,46 auf 60,89 M. Es würde nun verkehrt sein, aus diesem Wachsen der Verschuldung ohne weiteres auf eine ungünstige Lage der Gemeinden überhaupt zu schließen. Man wird vielmehr in jedem einzelnen Falle zu prüfen haben, aus welchen Gründen die Verschuldung eingetreten ist. Dort, wo die Verschuldung z. B. für produktive Anlagen eingegangen ist, darf man auf keinen Fall eine hochschwebende Schuldenlast an sich schon als verwerflich betrachten. Das wäre z. B. bei Gaswerken, Wasserwerken, Elektrizitätswerken, Markthallen, Schlachthöfen, Straßenbahnen, Badeanstalten usw. ohne Gegenüberstellung des städtischen Vermögens ungerichtet. Andererseits gibt es eine Reihe von Anlagen, für die, weil sie im engeren Sinne des Wortes unproduktiv sind — z. B. Schulen — möglichst die Schuldenwirtschaft gemieden werden sollte. Von besonderem Interesse ist es, die Schulden in den einzelnen Gemeinden der Provinz zu betrachten. Gestiegen ist hiernach vom 31. März 1911 bis 31. März 1912 die auf den Kopf der Bevölkerung entfallende Schuldenlast in Dortmund von 412,91 auf 414,55 M., Gelsenkirchen 147,53 auf 177,75, in Hagen von 207,33 auf 224,01 M., in Bielefeld von 272,89 auf 285,68, Buer von 84,38 auf 124,36 M., Herne von 127,00 auf 137,62, Neudorfhausen von 188,67 auf 208,09 M., Hamm von 234,08 auf 240,45 M., Hörde von 88,52 auf 144,10 M., in Lüdenscheid von 141,24 auf 143,86 M., in Castrop von 60,93 auf 74,67 M., in Lippsstadt von 136,14 auf 140,46 M., in Hattingen von 84,65 auf 158,40 M., in Gladbeck von 55,17 auf 58,29 M. und in Bottrop von 53,57 auf 54,24 M. Gefallen ist die städtische Schuldenlast auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, in Bochum von 194,22 auf 183,23 M., in Münster von 244,97 M. auf 242,02 M., in Witten von 267,04 M. auf 256,77 M., in Iserlohn von 244,03 auf 239,47 M., in Paderborn von 97,12 auf 95,55 M., in Siegen von 292,12 auf 287,62 M., in Wattenfeld von 73,86 auf 70,15 Mark, in Minden von 328,11 auf 314,27 M., in Geseff von 154,13 auf 147,54 M., in Hohenlimburg von 125,88 auf 120,84 M., in Langendreer von 106,21 auf 1105,69 Mark und in Schwerte von 101,75 auf 94,69 Mark. In diesen Zahlen sind nur die langfristigen Schulden enthalten. Könnte man sie durch Gegenüberstellung des Gemeindevermögens ergänzen, so würde sich ein wesentlich vollkommeneres Bild ergeben. Hoffentlich wird diese Lücke der Statistik recht bald ausgefüllt. Die Stadt Wattenfeld steht bezüglich der Schuldenlast unter den westfälischen Gemeinden mit am günstigsten; allerdings wird in Kürze eine Anleihe bis zu 600 000 aufgenommen, die jedoch hauptsächlich für werbende Anlagen bestimmt ist.

Im Eisenbahngang mit Regenschirm.

* Ein hiesiger Bürger, der am Donnerstag nachmittags mit der Eisenbahn von einer Geschäftstour nach Elberfeld zurückkehrte, teilt uns mit, daß während eines Gewitters die Reisenden gezwungen waren, ihre Schirme aufzuspannen, um sich vor den durch die Bedachung fließenden Wassermassen zu schützen.

Ballonfahrt.

* Ballon „Gladbeck“ wird in den nächsten Tagen von Paris aus eine Fahrt unternehmen, weshalb man ihn heute dorthin transportiert. Heute nachmittags steigt der Ballon „Gelsenkirchen“ von Rheinfelde aus zu einer Fahrt auf.

Tauben-Wettflug.

* Die Brieftauben-Liebhaber-Reisevereinigung von Wattenfeld, Gelsenkirchen und Umgegend veranstaltete einen Wettflug mit jungen Tauben ab Gardelegen. Be-

Einsatz von 12 000 Mark. Die 1. Tiere erreichten 1025 Meter Fluggeschwindigkeit pro Minute.

Stenographisches.

Der Stenographenverein Stolz-Schrey eröffnet mit dem morgigen Sonntag wieder einen Anfänger-Kursus für Volksschüler in der Hohenzollernschule. Näheres ist in der Annonce in heutiger Nummer ersichtlich. (Siehe auch 2. Blatt.)

Hilfsgerichtsvollzieher Müller vor den Geschworenen.

Mitte Dezember v. J. erregte das Verschwinden des Hilfsgerichtsvollziehers Robert Müller von hier allgemeines Aufsehen, besonders auch deshalb, weil sich der Beamte eines guten Ansehens zu erfreuen hatte. Er hatte sich zu einer Versammlung der Reichs- und Staatsbeamten nach Bochum begeben und war nicht zurückgekehrt. Man glaubte zunächst an einen Unfall oder an einen Selbstmord, weil er vorher Selbstmordgedanken geäußert hatte. Müller hatte den südwestafrikanischen Feldzug mitgemacht, sich in mehreren Gefechten ausgezeichnet und dort mehrere Jahre schwere Strapazen zu bestehen gehabt. Seit seiner Rückkehr aus Afrika litt er an einer fieberhaften Krankheit, und es lag deshalb die Annahme nahe, daß eine Geistesstörung die Ursache des Verschwindens sei. Nach einigen Wochen stellte man jedoch fest, daß seine dienstlichen Angelegenheiten, die zuerst in tadelloser Ordnung schienen, nicht einwandfrei waren. Eine genaue Untersuchung führte zu dem Ergebnis, daß Müller eine Reihe von Beträgen in der Gesamthöhe von ca. 400 M veruntreut und diese Unterschlagungen durch falsche Buchungen zu verdecken gesucht hatte. Die Polizei fahndete lange Zeit nach dem verschwundenen, bis Mitte Januar hier die Nachricht einging, daß Müller in Holland in einem Wäldchen bei Harlem mit einer schweren Schußwunde am Kopfe aufgefunden worden sei. Er hatte einen Selbstmordversuch gemacht und wurde schwerverletzt dort ins Krankenhaus gebracht. Nach seiner Genesung wurde er von Holland ausgeliefert und ins Bochumer Gerichtsgefängnis überführt. Heute hat er sich wegen der Veruntreuungen vor dem Schwurgericht in Bochum zu verantworten.

Kleine lokale Nachrichten.

Die Freiwillige Feuerwehr hat heute abend 8.30 Uhr im Restaurant Frh. Langensiefen, Sülterstraße, eine General-Versammlung. Vorher findet eine Vorstandssitzung statt.

Der Kameradschaftl. Verein 16. Armee-Korps tritt morgen nachmittag 1.30 Uhr im Vereinslokal an zur Teilnahme an dem Fahnenweihfest des Brudervereins in Eickel. Die monatliche Versammlung findet am Sonntag, 15. Juni statt, womit ein Preischießen im Vereinslokal verbunden ist. S. Z.

Der Verein der Pioniere und Verteilungstruppen versammelt morgen nachm. 3 Uhr auf dem Verbandsplatz ein Preischießen.

Der Artillerie-Verein tritt morgen nachmittag 1 Uhr im Vereinslokal an zwecks Teilnahme an der Fahnenweihfest des Artillerievereins Linden-Dahlhausen.

Generalversammlung haben morgen der Garde-Verein 6 Uhr im Restaurant Frh. Voortmann, der Marine-Verein 5 Uhr im Restaurant Lohbert (Monats-Versammlung). Der Allg. Bergm.-Unterf.-Verein hat 4 Uhr im Restaurant Pütz, Weststraße Generalversammlung.

Das Centralkino hat zu morgen wieder ein interessantes und inhaltsreiches Programm aufgestellt. Besonders erwähnt seien die Dramen „Irrwege des Glückes“ in 2 Akten, „Die Schlinge“, sehr spannendes Drama aus dem wilden Westen, „Bajazzo“, Pariser Sittendrama in 2 Akten. Auch das Apollo-Theater hat für die nächsten Tage ein hervorragendes Programm aufgestellt. Von den vielen Dramen, Humoresken etc. verdienen besonders erwähnt zu werden „Das Warenhausmädchen“, großes Drama in 3 Akten, „Die Tigerkrallen“, großes Liebesdrama und „Das Fischer-mädchen von Ballydavid“, 3 Akte, Fischerdrama.

Festgenommen und dem hiesigen Gerichtsgefängnis zugeführt wurde hieselbst der Bergmann P., welcher von der Staatsanwaltschaft Dortmund wegen Bedrohung und Hausfriedensbruches gesucht wurde.

Westfälischer Städtetag.

Der 35. ordentliche Westfälische Städtetag, auf dem auch die Stadt Wattenscheid vertreten sein wird, findet in Paderborn am Freitag, 4. und Samstag, 5. Juli statt. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: Freitag, 4. Juli, nachmittags 3.30 Uhr. 1. Geschäftsbericht, 2. Rechnungslegung, 3. Vorschläge und Anregungen bezüglich Abänderungen für das Kommunalabgabengesetz, a) Beiträge und Gebühren (Berichterstat-ter: Bürgermeister Wesemann-Bocholt), b) Direkte Steuern (Berichterstat-ter: Stadtrat Stumpf-Bochum), c) Volkschulischen-Ausgleichsfonds (Berichterstat-ter: Oberbürgermeister Wasmann-Paderborn). Sonnabend, 5. Juli, vormittags 11 Uhr. 1. Der Entwurf eines Wohnungsgesetzes. a) Wohnungsaufsicht, Wohnungspflege, Wohnungspolizei. (Berichterstat-ter: Bürgermeister Dr. Rötgen-Dortmund), b) Die Bau-polizei im Wohnungswesen. (Berichterstat-ter: Beigeordneter Dr. Pries-Wiesfeld), c) Die geplanten Änderungen des Fluchtliniengesetzes mit Ausnahme des § 12. (Berichterstat-ter: Oberbürgermeister Dr. Wilren-Herne), d) Die geplante Änderung des § 12 des Fluchtliniengesetzes. Berichterstat-ter: Bürgermeister von Bedelstaedt-Gelsenkirchen. 2. Vorstands-wahl. 3. Wahl des Ortes für den nächstjährigen Städtetag. 4. Verschiedenes.

Betriebs-sicherheit im Bergbau.

Das Vorgehen der Zechenverwaltung von „Roth-ringen“ bei Gerichte, sämtliche Bergarbeiter ihrer Schächte in der Untersuchung der Grubenwetter auf Schlagwetter und Stöckluft zu unterweisen, hat den Gewerkschaften christlicher Bergarbeiter veranlaßt, die Arbeiterschüsse auf den Zechen anzugehen, der Frage der Erhöhung der Betriebs-sicherheit auf den Gruben durch systematische Belehrung der Grubenarbeiter ihre besondere Aufmerksamkeit zu widmen und entsprechende An-träge an die Zechenverwaltungen zu stellen, damit auf allen Zechen die Einrichtung der Zechen-Notbringen nach-gahmt würde. Eine Unterrichtung der Bergleute über die verheerenden Wirkungen der Kohlenstaub- u. Schlag-wettergefahren und deren Verhütung sei um so not-wendiger, weil die rapide Entwicklung des Ruhrberg-baus zur Einstellung größerer fremder Arbeitermassen, denen die Gefahren der Grube unbekannt seien, führe.

Jubiläumsfeier in Zeitz.

Zeitz, 7. Juni. Am Sonntag nachmittag 4 Uhr findet im Saale des Restaurants Kampmann eine Versammlung der Bürgerschaft statt, in welcher die Kom-mission über die Vorarbeiten für die Jubiläumsfeier an-

läßlich des Regierungsjubiläums unseres Kaisers Bericht erstatten wird.

Zubelfest in Gönningfeld.

Gönningfeld, 7. Juni. An dem 25jährigen Zube-l-feste des St. Josephs-Arbeiter-Vereins werden sich zahlreiche auswärtige kath. Vereine beteiligen. Der Verein besitzt in seinen Reihen noch 14 Gründer, und zwar: Franz Schütte, Johann Mulatsch, Anton Gosen, Ernst Dommel, Jo-hann Schmitt, Josef Held, Anton Täuber, Wilhelm Mohrmann, Bernhard Steinkamp, Heinrich Feu-ler, Heinrich Scherf, Robert Siepmann, Peter Meu-zer und Christoph Nürnberg. Diese werden morgen vormittags 9 Uhr durch Ueberreichung von Silberkräusen de-foriert. Ferner ist folgendes Programm aufgestellt: Morgens 10 Uhr: Leutenamt mit Festpredigt, nachmittags 2 Uhr: Ab-holen der geladenen Vereine, nachm. 3.30 Uhr: Aufstellung zum Festzuge, nach dem Festzug: Ansprachen, Konzert, Ge-sang und turnerische Aufführungen im Saale Darenrecht. Montag, den 9. Juni: Morgens 8.30 Uhr: Seelenamt für die verstorbenen Mitglieder und Ehrenmitglieder des Vereins, nachmittags von 4 Uhr ab im Vereinslokal: Konzert, turne-rische Aufführungen, Theater mit nachfolgendem Ball.

Verschiedenes aus Gönningfeld.

Gönningfeld, 7. Juni. Am 30. Mai hat sich der Bergmann Karl Prosser von seiner Wohnung entfernt und ist seitdem nicht zurückgekehrt. Man be-fürchtet, daß ihm ein Unglück zugefallen ist. Der Ver-schwundene, welcher Hausbesitzer ist, ist 42 Jahre alt und verheiratet. — Der Bürger-Schützen-Ve-rein hält Sonntag, 8. d. M. seine monatliche Versamm-lung im Vereinslokal Riedmeier ab. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung und wegen freier photographischer Aufnahme werden die Mitglieder gebeten, pünktlich um 3 Uhr und in Mütze zu erscheinen.

Sturz aus dem Fenster.

Gelsenkirchen, 7. Juni. Gestern morgen ist in der Bismarckstraße 190 ein Knabe von 5 Jahren, der Sohn des Rangierers Peter Heibbe, aus einem Fenster des 3. Stockwerks auf die Straße gestürzt. Er erlitt deraufhin schwere innere Verletzungen, daß an sei-nem Aufkommen gezweifelt wird.

Weitere Lokalnachrichten siehe 2. Blatt.

Auf zur Ueckendorfer Obst- und Fischhalle, Hochstraße 44.

Wir verkaufen solange der Vorrat reicht Holländer Kopfsalat Dide Köpfe, 5 Stück 10 Pfg., Riesen-Angurien Stück 15, 18 und 20 Pfg., Frische Kartoffeln 5 Pfd. 45 Pfg., Rheinische Erdbeeren, die Früchte, Pfd. 50 Pfg., Rheinische Kirichen Pfd. 45 Pfg., unreife Stachelbeeren Pfd. 20 Pfg.



Kameradschaftlicher Verein

„16. Armee-Korps“ für Wattenscheid u. Umgegend. Vereinslokal: Drenhaus, Nordstr.

Sonntag, den 8. Juni cr., nachmittags 1.30 Uhr

Antreten

zur Teilnahme an dem Fahnen-weihfest des 16. Armee-Korps in Eickel. Um zahlreiches und pünkt-liches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

N.B. Die monatliche Ver-sammlung findet am Sonntag, den 15. Juni statt.

Von 3 Uhr ab Preis-schließen im Vereinslokal.



Marine-Verein

Mr Wattenscheid u. Umgegend.

Sonntag, den 8. Juni 1913, nachmittags 5 Uhr im Vereinslokal Lohbert, Bochumerstraße

Versammlung.

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung, welche in der Versammlung bekannt gegeben wird, werden die Kameraden um pünktliches und zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Anstreicher-Gehilfen

sucht M. Burghardt, Parkstr. 4.

Wegen Verheiratung meines jetzigen, suche ein in allen Haus-arbeiten erfahrene

Mädchen.

Gran J. Spiero, Weststraße 58.

Mädchen

Lebhaftes, properes auf sofort gesucht. Westensfeld, Bahnhofstr. 59.



Garde-Verein

Wattenscheid. Vereinslokal: H. Voortmann (Jägerhof.)

Sonntag nachm. 6 Uhr außerordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Wegen der großen Wichtigkeit der Tagesordnung wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.



Vereinigung ehemaliger Artilleristen

von Wattenscheid u. Umgegend.

Sonntag, den 8. Juni cr., nachm. 1 Uhr

Antreten

zum Abmarsch zwecks Teil-nahme an der Fahnenweihfest des Artillerie-Vereins in Linden-Dahlhausen.

Vorm. 9 Uhr: Antreten der Fahnen-deputation. Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Garantiert reines Gerstenmehl

ist zu haben franko Haus á Sack 140 Pfd. für 12 Mk. bei

H. Terbrack Wasser-Mühle, Westenfeld.

I. Etage

4 freundliche, große Zimmer und Vorratskammer zu Mietpreis. 3. verm. Westensfeld, Bahnhofstr. 58.

Junger Lehrer sucht möbliertes Zimmer per 1. Juli möglichst Hoch- oder Kaiserstraße. Offert. u. P. 8. 8818 erbeten an die Expedition dieser Zeitung.

Katholischer Gottesdienst.

St. Gertrudis-Propsteipfarre.

Sonntag, den 8. Juni 1913 (Bierter Sonntag nach Pfingsten).

6 Uhr: hl. Messe. Generalkommunion des Mittervereins. 7 Uhr: hl. Messe. Gemeinschaftliche hl. Kommunion der Kom-munionkinder der Johanneschule. 8 Uhr: hl. Messe mit Pre-digt. 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr: Leutenamt mit Predigt. 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 12 Uhr: Taufe. 2 1/2 Uhr: Feierliche Sodalitäts-Gesandacht mit Predigt. — Die Andacht u. der Vortrag des Mittervereins fällt heute aus.

St. Joseph-Gillalgemeinde Wattenscheid.

6.45 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion. 7 Uhr: erste hl. Messe; gemeinschaftliche hl. Kommunion der Knaben der Oberklasse und von Westenfeld. 8 1/2 Uhr: Kindermesse. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 11.45 Uhr: Taufe. 2 1/2 Uhr: Andacht.

Herz Jesu-Gillalgemeinde Sövinghausen.

6 und 7 1/2 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion. 7 1/2 Uhr: stille hl. Messe und gemeinschaftliche hl. Kommunion der Jungfrauenkongregation. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 11 1/2 Uhr: Herz-Jesu-Andacht.

Herz Maria-Pfarrkirche in Gönningfeld.

6 1/2 Uhr: stille hl. Messe. 8 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 10 Uhr: Leutenamt mit Predigt. 2 1/2 Uhr: Dankandacht. — Montag, den 9. Juni, 1/9 Uhr: Seelenamt für die verstorbenen Mitglieder des St. Josef-Arbeitervereins.

Pfarrkirche in Höntrup.

6 1/2 Uhr: stille hl. Messe mit gemeinsch. hl. Kommunion der Junglings-sodalität und der Knaben. 7.45 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 9 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt. 2 1/2 Uhr: Chris-tenlehre mit Andacht und Segen.

St. Josefs-Pfarrkirche in Gelsenkirchen-Medendörf.

6-7 Uhr: Beichte. 6 Uhr: hl. Messe. 6.50 Uhr: Austel-lung der hl. Kommunion — aber nicht an Schulmädchen. 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt. Nach dem orate fratres ge-meinschaftliche hl. Kommunion der Schulmädchen. 1/9 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt und Predigt. 11.12 Uhr: Spätmesse mit Predigt. Nachm. 1/2 Uhr: Taufe. 1/3 Uhr: Christenlehre u. Andacht. 6 Uhr: Herz-Jesu-Andacht.

Evangel. Gottesdienst.

Sonntag, den 8. Juni.

Friedenskirche.

Vorm. 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor Engelbert. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Ged. Nachm. 2 Uhr: Kin-dergottesdienst, Pastor Bonne. Nachm. 3 Uhr: Taufstunde. Pastor Bonne.

Alte Kirche.

Vorm. 9. Uhr Masurischer Gottesdienst, G. S. Zug.

Kapelle zu Höntrup.

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Ruhlmann. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Krankenhaus.

Vorm. 10. Uhr: Hausgottesdienst, Pastor Engelbert.

Gemeindehaus.

Sonntag nachm. 2 1/2 Uhr: Gottesdienst für Holländer, Gönningfeld.

9.30 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst. Medendörf.

8 Uhr P. Sewing. 10 Uhr P. Fußmann. 10.15 Uhr Got-tesdienst im Krankenhaus, P. Sewing. 2 Uhr Jugendgottes-dienst, P. Fußmann. 2.45 Uhr Kirchentausen. 4 Uhr majur. Gottesdienst, P. Schmidt. Amtswoche: P. Sewing.

Apollo-Theater

Oststr. 13. Wattenscheid. Oststr. 13.

Lichtspielhaus ersten Ranges.

Angenehmer Familien-Aufenthalt. — Bequeme elegante Sitzgelegenheiten, gutventiliertes, kühles Theater, eigenes Theater-Orchester.

PROGRAMM

von Samstag, 7. bis Montag, 9. Juni:

Apollo-Wochenschau.

Aktuelle Aufnahmen der neuesten Ereignisse.

Der Clown, der Türke und Bajadere.

Große Komödie.

Das Warenhausmädchen.

Großes soz. Drama in 3 Abteilungen. Ein Kunstfilm von ergreifender Schönheit. Spieldauer ca. 1 Stunde.

Lehmann schlägt den Rekord.

Große Komödie.

Die Tigerkrallen.

Großes Liebesdrama des aus Indien zurückgekehrten John Loring.

Das Fischer-mädchen von Ballydavid.

Großes irrländisches Fischerdrama, Ort der Handlung die Küste von Irland und Englands Hauptstadt London.

Außerdem Extra-Einlagen.

Voranzeige!

Ah Dienstag, d. 10. bis Freitag, d. 13. Juni

Cleopatra.

Drama in 5 Abteilungen. Die gewaltigste Filmschöpfung aller Zeiten.

Viehbestandsnachweisungen.

Die Verzeichnisse des am 2. Juni d. J. ermittelten abgabepflichtigen Viehbestandes in den Gemeinden Eppendorf, Günnigfeld, Hüntrop, Leithe, Munscheid, Sevinghausen und Westensfeld liegen vom 10. ds. Monats ab 14 Tage lang zur Einsicht der Beteiligten bei den Herren Gemeinde-Vorstehern offen. Anträge auf Berichtigung der Verzeichnisse sind binnen 10 Tagen nach Ablauf der Auslegungsfrist bei den Herren Gemeinde-Vorstehern anzubringen.

Wattenscheid, den 6. Juni 1913.

Der Amtmann:
J. B.: Der Beigeordnete: Fröhling.

Central-Kino!

Restaurant Anton Bien, Hochstr. 7.
Ältestes und beliebtestes Theater am Platze.

Sonntag, den 8. Juni 1913:

U. a.: Irrwege des Glückes.
Ein sehr spannendes Drama aus dem Leben einer Verlassenen in 2 Akten.

Bajazzo.

Ein sehr spannendes Pariser Sittendrama in 2 Akten.

Sonntag, den 15. Juni 1913:

vollständig neues Programm!
Angenehmer Familien-Aufenthalt.

Nachlaß-Versteigerung.

Im freiwilligen Auftrage werde ich am **Dienstag, den 10. Juni, vormittags 10 Uhr**, im Lokale des Herrn G. Koch, hier, folgende Sachen: 1 Pferd mit Kupf. Kessel, 1 Uhr, 1 Lehnbank, großen Tisch, 3 Stühle, 1 Regulator, 1 Spiegel, 1 Schrank, 1 Nachtkonsole, 1 Kleiderschrank, 1 Fleischbottich, und verschiedene Emaillesachen meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Die Sachen sind gebraucht und eine halbe Stunde vorher zu besichtigen.

Wilhelm Plato, Aktionator,
in Wattenscheid, Südstr. 2.

Staatlich ermächtigte

:: Chauffeur-Schule ::

Bochum, Rottstraße 34-36

bildet jeden ohne Vorkenntnisse zum tüchtigen

Chauffeur

aus. Vormittags, Nachmittags, Abends- und Sonntags-Kurse.

Jeder erhält sofort nach Lehrzeit

: kostenlosen Stellennachweis. :

Eintritt kann stets erfolgen.

Prospekt gratis.

Zähne

2 Mk.

10 Jahre ^{reelle} ^{schriftl.} Garantie für Haltbarkeit.
Zahnziehen in den meisten Fällen
fast gänzlich schmerzlos.

Viele lobende Anerkennungen.

Plattenloser Zahnersatz Kronen-Brücken

bei billigster Preisberechnung.

Ein idealer und bequemer Zahnersatz ist ein

Reform-Gebiß

(System Engel) patentamtlich geschützt, D. R. G. M. 506 695. Diese Reformgebisse sind fast ohne Gaumenplatte, als ein Ersatz für Metall-Brücken und werden nur in meiner Praxis angefertigt.

Blomben von 1 M. an | Reparatur zerbrochener 1 M.
Nervtöten 1 M. | Gebisse 1-2 Mk.
Zahnreinigen 1-2 Mk.

Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse billigst.

Auswärtige werden am 1. Tage abgefertigt.

Zahn-Praxis Dentist Paul Knoblauch,

Gelsenkirchen,

nur Bahnhofstraße 14, am Neumarkt,

bitte genau auf Namen- und Hausnummer achten.

Für gute fachmännische Arbeit bürgt meine 15jährige

praktische Fachtätigkeit.

10% Rabatt gewähre trotz der billigen Preise bei Vorzeigung der Annonce.
Gültig bis 1. Juli 1913.

Billige Schuhtage.

Während meiner diesjährigen Ausnahmetage bietet sich wieder Gelegenheit **gute**

Schuwaren zu selten billigen Preisen zu kaufen.

Auf alle Artikel gebe hohen Rabatt.

Jeder Kauf ist unbedingt lohnend!

Jul. Eichenwald,

Wattenscheid, Oststraße 44.

Wichtige Mitteilung!

Der große

Massen-Verkauf

beginnt

== Dienstag, 10. Juni, ==

vormittags 9 Uhr

und beachten Sie die am Montag in dieser Zeitung erscheinende Annonce ganz besonders.

Ph. Flatow,

Wattenscheid.

Allg.-Bergm. Unterst.-Verein
Kranken- und Sterbekasse
v. Wattenscheid u. Umgeg.
Vereinslokal: Carl Pütz.

Sonntag, den 8. Juni cr.,
nachmittags 4 Uhr
Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Bespr. Fackelzug.
4. Ausflug.
5. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Solider Mann
erhält Feuerberf.-Agentur
Vererbung nach Dortmund.
Postfach Nr. 100. Nur
mit Rückporto.

Halbtagsmädchen
vormittags sofort gesucht.
Frau Dreitenbach,
Wilhelmstraße 11.

Umständehalber
Kücheneinrichtung
billig zu verkaufen.
Weststr. 27, Sinterhaus.

Sohn ordentl. Eltern als
Laufbursche
für nachmittags gesucht.
Heinr. Böbert, Nordstr. 40.
Tuch- u. Maßgeschäft.

Am Montag, den 2. Juni von
Hauptstraße bis Kirchstr. **Vorte-
monnaie mit Inhalt verloren.**
Wiederbringer erhält Belohnung.
Abzug bei Carl Meiervert.
Günningfeld, Kirchstraße 0.

Technikum Bingen
Maschinenbau, Elektrotechnik,
Automobilbau, Brückenbau.
Direktion: Professor Hoppe
CARL VON KUNIG.



Krieger- und Landwehr-Verein
Wattenscheid.

Aus Anlaß der Jubelfeier der
Jünglings-Sodalität findet die
monatliche

Versammlung
am Sonntag den 8. Juni,
nachmittags 5 Uhr

nicht in unserem Vereinslokal
Ludger Sonnenschein (Kronen-
burg), sondern in den oberen
Räumen des Restaurant Wil-
helm Küpper statt.

Die Tagesordnung wird in der
Versammlung bekannt gegeben.
Um zahlreiches Erscheinen
wird gebeten.

Der Vorstand.



Verein der Pioniere und Verkehrstruppen
von Wattenscheid und Umgegend.
Vereinslokal: Central-Hof.

Sonntag, den 8. Juni cr.,
nachmittags 3 Uhr

Preisschießen.
Um zahlreiches Erscheinen
bittet

Der Vorstand.

Eltern

die ihre noch die Schule be-
suchenden Kinder im nächsten
Jahre auf einem Büro unter-
bringen wollen, tun gut
daran, dieselben schon jetzt
in der Kurzschrift ausbilden
zu lassen. Ein neuer

Anfänger-Kursus

für Volksschüler nach der
vereinfachten deutschen Steno-
graphie Stolze-Schrey beginnt
am Sonntag, den 8. Juni,
vormittags 8,45 Uhr in der
Hohenzollernschule. Bei ge-
nügender Beteiligung beträgt
das Honorar Mk. 5.
Stenographen-Verein Stolze-Schrey.
(Vereinslokal Hagedorn.)

Wattenscheider Zeitung

(General-Anzeiger.)

gegründet 1868

(Neueste Nachrichten.)

Amtliches Blatt aller Behörden

speziell für die Orte Wattenscheid, Gelsenkirchen-Westendorf, Leithe, Wünnigfeld, Gerdel,

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet inf. Botenlohn monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2.10 Mk., im Postgebiet 2.20 Mk., wenn frei ins Haus 2.60 Mk. voraus zahlbar. Wöchentliche Gratis-Beilage: „**Illustriertes Sonntagsblatt**“ (8seitig).


in Stadt und Amt Wattenscheid,

Geringhausen, Westfeld, Höntrup, Eppendorf, Wünnigfeld, Elberg, Kreisenbruch u. a.

Anzeigen pro Nonpareillezeile oder deren Raum 15 Pfg., auswärts 20 Pfg., Reklamen 60 Pfg. pro Zeile. Bestimmte Platz- und Terminzusagen ausgeschlossen. Skonto (Rabatt) nur bei Zahlung sofort nach Erhalt der Rechnung.

Die Abonnenten der „Wattenscheider Zeitung“ erhalten bei tödlichen Unfällen 425 Mk. **Unfallunterstützung** und haben jeden Monat 3 Zeilen Inserate gratis. S. Bestimmungen. Telegr.-Adr.: Zeitung. Telefon 181. Rotationsdruck und Verlag Carl Busch, verantw. Redakteur Bernhard Scholten, beide Wattenscheid. Postcheck-Kto Köln 8566.

Aus Stadt, Amt und Kreis.

* Wattenscheid, 7. Juni 1913.

Gauturnfest.

* Zu dem von Sonnabend bis Montag in Wanne stattfindenden Gauturnfest des Emscher-Ruhr-Turngaues sind für den Zwölften und Siebentampff gegen 150 Meldungen von Wettturnern eingegangen. Der Sonntag nachmittag wird ausgefüllt durch die allgemeinen Freiübungen, durch das Turnen von 29 Musterleuten und durch Vorführung von Musterturnspielen im Schlag- und Faustball. Alles in allem wird das 5. Gauturnfest den Beweis erbringen, daß die deutsche Turnerschaft im Industriegebiet immer mehr an Boden gewinnt.

Militärische Übung.

* Zu einer 14tägigen Übung beim Infanterieregiment Nr. 46 wurden eine größere Anzahl Reservisten unter Begleitung eines Transportkommandos von Gelsenkirchen aus nach Posen überführt. Bei dieser Gelegenheit weisen wir darauf hin, daß die Übungsleute für die Dauer der Übung steuerfrei sind und die zurückbleibenden Angehörigen — Frau und Kinder — die sie bisher ernährt haben, Anspruch auf Zahlung einer Angehörigenunterstützung bei dem hiesigen Bürgermeisterrat erheben können.

Hochachtungsvoll!

* Vor längerer Zeit war in der kölnischen Zeitung auf das nachahmenswerte Beispiel eines westfälischen Industrieunternehmens hingewiesen, das seit Jahren die Begrüßungsformeln unter den Geschäftsbriefen als überflüssiges Beiwerk fortläßt. Die gegebene Anregung, es in weiteren Kreisen ebenso zu machen, ist auf fruchtbaren Boden gefallen. Die Nordwestliche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller (Sitz Düsseldorf) hat sich in ihrer jüngsten Sitzung damit beschäftigt und einen entsprechenden Antrag an den Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller in Berlin gerichtet. Dieser hat nunmehr in seiner Sitzung vom 28. Mai ds. Js. beschlossen, sämtlichen Mitgliedern die Anordnung in ihrem gesamten Geschäftsbereich zu empfehlen, daß vom 1. Oktober ds. J. ab im kaufmännischen und technischen Briefwechsel sämtliche Begrüßungsformeln gemieden und auch andere überflüssige Redensarten aufgegeben werden. Wie wir hören, wird auch der Zentralvorstand deutscher Industrieller gebeten werden, den übrigen in ihm vereinten Industrien die gleiche Anregung zu geben.

Stenographie.

* Kürzlich fand unter Anwesenheit des Direktors Harde in der Hohenzollernschule die Abschlußprüfung der vom Stenographenverein „Stolze-Schrey“ unterrichteten Volksschüler statt, welcher sich 7 Schüler unterzogen. Es wurde nach unbekanntem Text in den Abteilungen 30 bis 80 Silben in der Minute geschrieben, sodas das Resultat als ein sehr günstiges zu bezeichnen ist. In den Abteilungen bis 50 Silben wurden von sämtlichen Schülern gute Arbeiten abgegeben, in der Abteilung 60 Silben von 6 Schülern, in 70 Silben von 3 und in 80 von 1. Alle Schüler vermochten sodann ihre Niederschrift ohne Stocken sofort wiederzulesen. Die in der höchsten Abteilung abgegebene Arbeit wurde von einem eben erst 12 Jahre alten Schüler ohne Fehler in sauberer Schrift angefertigt. Direktor Harde äußerte sich am Schluß der Prüfung sehr befriedigt über die Leistungen und ermunterte die Teilnehmer zu weiterer fleißiger Arbeit. — Ein neuer Kursus beginnt am Sonntag, 8. ds. M.

Schwere Jungen.

* Im Frühjahr waren aus der Polorn'schen und Hühner'schen Ziegelei am hiesigen rheinischen Bahnhof den Arbeitern während der Arbeit Kleidungsstücke und Taschenuhren, ferner dem Bergmann Kleistowitz zu Leithe 8 Hühner aus dem Hühnerstall gestohlen. Als Täter wurden der Bergmann Fritz Serafin aus Leithe und der Metzger Alb. Balbsch von Gelsenkirchen ermittelt, die gestern vor der 3. Strafkammer in Essen standen. Ersterer wurde mit 2 J. 6 Mon., letzterer mit 4 J. Zuchthaus und 5 J. Ehrverlust nebst Polizeiaufsicht bestraft.

Flugplatz Wanne-Herten.

* Am Sonntag finden anlässlich des 25jährigen Regierungsjubiläums auf dem Flugplatz große Flugwettbewerbe, u. a. des Abends Illumination und Feuerwerk statt.

Wattenscheid beim Jubiläumsflug.

* Das königliche Kriegsministerium hat für die besten Leistungen der Verbandsvereine bei dem am Sonntag, 8. Juni, aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers von Berlin-Grünwald stattfindenden Briefstaben-Wettfliegens 1 goldene, 3 silberne und 6 bronzene Staatsmedaillen bewilligt. Auch die Reiservereinigung Wattenscheid wird sich an diesem Jubiläumswettflug beteiligen. Die Tauben werden voraussichtlich beim Erscheinen des Kaisers mittags gegen 12.30 Uhr aufgelassen werden. Bei ungünstigem Wetter und heftigem Gegenwinde werden die Tauben von Rheinland und Westfalen, welche über 300 Kilometer zu fliegen haben, erst Montag früh freigegeben werden.

Jubiläumsfeier in Westfeld.

* Westfeld, 7. Juni. Heute und morgen werden die vereinigten hiesigen Vereine aus Anlaß des Regierungsjubiläums unseres Kaisers eine große patriotische Kundgebung veranstalten. Eingeleitet wird die Feier heute abend durch einen Fackelzug, wozu sich die Teilnehmer um 8.30 Uhr beim Restaurant Streier versammeln. Das weitere Programm ist folgendes: Ansprache und Gesangsvorträge am Denkmal und Zug durch die Gemeinde, etwa 10 Uhr Feuerwerk beim Restaurant Schmidt, Fortsetzung des Fackelzuges und anschließend gemeinsamer Commerc im gleichen Lokale. Sonntag 7 Uhr abends: Feier im Schmidtschen Saale durch Konzert, Gesangsvorträge, Aufführungen, Ansprache und Tanz. Die Festreden werden halten Bauunternehmer Schalte am Denkmal und Amtmann Emisch am morgigen Sonntag. Die Bürger Westfelds werden gebeten, heute und morgen zu flagen.

Unfallunterstützung der Wattenscheider Zeitung.

Quittung.

Dem Verlage der Wattenscheider Zeitung, Herrn Carl Busch, bescheinige ich, die Bwe. des am 31. Mai 1913 auf der Zeche „Hibernia“ durch Unfall zu Tode gekommenen Bergmanns Carl Lafond, Vorstadtstraße 47, daß mir heute 425,— Mark

(vierhundertfünfzig Mark) in bar ausgezahlt wurden, weil mein Mann Abonnent der „Wattenscheider Zeitung“ und Ruhezahler der von der „Wattenscheider Zeitung“ eingerichteten Unfallvergünstigung war.

Wattenscheid, den 6. Juni 1913.

Bwe. Carl Lafond, geb. Helene Blommel.

Vergütliches Zeugnis.

Ich bescheinige, daß der Hauer Carl Lafond infolge eines Unglücksfalles am 31. Mai 1913 gestorben ist.

Gelsenkirchen, 31. Mai 1913.

Dr. med. C. Grüttner.

Bescheinigung.

Wir bescheinigen hiermit, daß der Hauer Carl Lafond, geboren am 7. 8. 1870, am 31. Mai 1913 hier tödlich verunglückte.

Gelsenkirchen, den 31. Mai 1913.

Zeche Hibernia.

Der Betriebsführer: A. Knohl.

Wie unsere Leser aus obiger Quittung ersehen, haben wir wiederum auf Grund unserer Unfallvergünstigung der Frau Witwe Lafond von Westfeld, die ihren Gatten als Opfer seines Berufes im Betriebe der Zeche „Hibernia“ verloren hatte, eine Unterstützung ausgezahlt. Der Beitritt zu unserer Unfallversicherung steht jedem Abonnenten kostenlos zu. Es ist nur nötig die Abgabe der hierzu erforderlichen Erklärung, worüber eine Bescheinigung erteilt wird, und die regelmäßige Zahlung des geringen Monatsabonnements von 70 Pfg. (Siehe Bestimmungen.) Die Bestimmungen sind allerdings auch unter allen Umständen zu unserer Kontrolle innewohnen.

Wattenscheid, 7. Juni 1913.

Verlag der „Wattenscheider Zeitung“.

Die Kundgebung veranstalten. Eingeleitet wird die Feier heute abend durch einen Fackelzug, wozu sich die Teilnehmer um 8.30 Uhr beim Restaurant Streier versammeln. Das weitere Programm ist folgendes: Ansprache und Gesangsvorträge am Denkmal und Zug durch die Gemeinde, etwa 10 Uhr Feuerwerk beim Restaurant Schmidt, Fortsetzung des Fackelzuges und anschließend gemeinsamer Commerc im gleichen Lokale. Sonntag 7 Uhr abends: Feier im Schmidtschen Saale durch Konzert, Gesangsvorträge, Aufführungen, Ansprache und Tanz. Die Festreden werden halten Bauunternehmer Schalte am Denkmal und Amtmann Emisch am morgigen Sonntag. Die Bürger Westfelds werden gebeten, heute und morgen zu flagen.

Neues aus Höntrup.

* Höntrup, 7. Juni. Die hiesige Zahlstelle des Gewerkevereins christl. Bergarbeiter hält am Sonntag, 8. Juni, vormittags 11 Uhr im Restaurant Weyers seine Mitglieder-versammlung ab. Da wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, u. a. Referat eines auswärtigen Redners, erwartet der Vorstand, daß sich die Mitglieder zahlreich beteiligen. Auch wird die Bibliothek den Mitgliedern zum unentgeltlichen Gebrauch empfohlen. — Am Sonntag abend 7 Uhr findet im Restaurant W. Stahlschmidt die monatliche Versammlung des Wandertclubs „Frisch-Auf“ statt. In dieser soll auch über die nächste Wandertour beraten werden.

(Weitere Lokalnachrichten siehe 1. Blatt.)

Herrn Emilus zur Besänftigung

Lieber Amadeus, ja.

Dieses Mal muß ich gestehen, Als der Feldmarschall war da, Ist ein Lapsus mir geschehen.

Nicht ein Gruß dem hohen Gast Aus des Gottlieb's schneller Feder, Der doch sonst nichts leicht verpaßt, Immer wader zieht vom Leder!

Hier hast Du das Festgedicht, Daß für diesmal Dein Geläster, Ziemst des Gastes wegen nicht, Zähme Deine Zunge, Bester!

Was versprochen ich zur Zeit, Dir ein ernstes Lied zu singen, Bin zu halten ich bereit — Mußt die Wünsche noch bezwingen.

Nächste Woche ganz bestimmt Sollst Du's in dem Leibblatt lesen, Ach, dann ist Dein Licht verglimmt, Leider, und Du bist gewesen.

Nachklänge zur Haefelerfeier.

Was stell'n sich die Gendarmen auf? Was läuft das Volk so wild zu Haus? Der alte Markt ist proppenvoll, Und alles drängt und schiebt wie toll.

Erwartungsvoll harret groß und klein, Das macht Graf Haefeler allein, Wie eine Mauer steht das Volk, Am Himmel lauert Volk an Volk.

Besonders stolz ist ob des Tags, — Die Trommel klingt besondern Schlags — Herr Grimm mit seinen Sechszehnern, Es leuchtet ihm ein neuer Stern.

Ein jedes Haus ist bunt beflaggt, Und alles hat sich fein gemacht, In jedem Fenster steh'n 10 Mann, Man will „Shn“ seh'n, so gut man's kann.

Die Krieger schreiten fest im Tritt, Die stolzen Fahnen in der Mitt', Mit Spiel und Klang, mit Esching und Bumm, Und Leben kommt in's Publikum.

Man stellt sich auf in Reih und Glied, Wie auch der Himmel sich umzieht, Die Offiziere sind zur Stell', Wer wollte fehlen beim Appell?

Der Landrat — (leider in Zivil) — Und andre Gäste sind's gar viel, Der Kommandeur mit Kupper stolz Erscheint in Uniform voll Golds.

Der Regen strömt, es ist kein Spaß, Und macht uns alle pudelnäß, Tropft trostlos von des Hutes Rand, Doch hält ein jeder wader Stand.

Das Auto könt, jetzt ist er da! Die Jungen schreien all' hurra! Der Graf schnallt sich den Degen um, Reht herzlich grüßt das Publikum.

Der Bürgermeister Wibberding, Zuerst den hohen Gast empfing, Entbot ihm froh den Gruß der Stadt, Was wirklich uns erfreut hat.

Der Hauptmann Kampmann nimmt das Wort Und reißt die Hörer alle fort, Ja, was dem Gaste er gesagt, Hat allen Bürgern recht behagt.

Da steht der greife Feldmarschall, Mit Augen hell noch wie Kristall, Begeistert klingt der Jubelruf Ihm zu, der Deutschland Ehren schuf.

Er dankt, — noch klingt die Stimme klar, — Daß es ihm ein Vergnügen war, Zu uns zu kommen, wo bislang Reht herzlich immer der Empfang.

Bringt aus das Kaiserhoch voll Schwung, Und alles mit Begeisterung Stimmt ein in diesen Jubelruf, Der echten Deutschen so vertraut.

Nun schreitet er die Front entlang, Begrüßt die Krieger sonder Zwang, Mit aller Ruhe geht er rund, Indes es regnet eine Stund.

Er drückt gar manchem treu die Hand, Der Anerkennung Unterpfand, Voll Achtung blüht ihn jeder an, Ihn, der des Volkes ganzer Mann.

Parademarsch! Es fliegt das Bein, Der Graf sieht in die Front hinein, Die Alten schreiten tapfer mit, Das ganze Leben fest im Tritt.

Dem Grafen sehr gefallen hat Der Schießerstand in unserer Stadt, Und gern bekenn'ts der hohe He: Ihm unser Kriegervolk gefällt.

Bei Kampmann dann ein Abendjause, Der Graf, er führt die Frau vom Haus Zur Festtagstafel hin galant, Das Mahl war einfach, nicht pikant.

Dann ferner noch bei Sonnenschein Gahnd sich der greife Feldherr ein, Man sang urkräftig, als er schied, Auf Wunsch ihm das Westfalenlied. —

Das ist das Lied vom hohen Gast, Der bei uns hielt ein Wellchen Rast, Sein denken feiner immerdar, Sein Hiersein doch ein Fest uns war.

Noch etwas auf der Lippe brennt, Ich schlage vor, daß künftigennt Man eine Straße ihm zu dankt — Graf Haefeler Straße — welcher Klang! Billa Rudwischheim, den 6. Juni 1913.

Gottlieb.

Die endgültige Gestaltung des Wehrbeitrages in der Kommission.

Berlin, 7. Juni. Die Budgetkommission des Reichstages setzte gestern die Beratung über den Wehrbeitrag fort und faßte nach längerer Erörterung folgende Beschlüsse:

Die Besteuerung des Vermögens
wird nach den bisherigen Beschlüssen der Budgetkommission nach den folgenden Gesichtspunkten geregelt werden: 1. Vermögen bis zu 10 000 M bleiben steuerfrei. 2. Bei Vermögen über 10 000 M beträgt die Steuer: von den ersten 50 000 M 0,15 %, von den nächsten angefangenen oder vollen 50 000 M 0,35 %, von 100 000 M 0,5 %, von 300 000 M 0,7 %, von 500 000 M 0,85 %, von 1 000 000 M 1,1 %, von 3 000 000 M 1,3 %, von 5 000 000 M 1,4 %, von höheren Beträgen 1,5 %. 3. Vermögen von 10 000 M werden nur bei einem gleichzeitigen Einkommen von mindestens 5000 M und Vermögen von 30 000 M bis 50 000 M nur bei einem gleichzeitigen Einkommen von mindestens 3000 M besteuert. 4. Für die Veranlagung des Wehrbeitrages wird das Vermögen der Ehegatten zusammengerechnet. 5. Hat der Beitragspflichtige kein Vermögen oder nur ein Vermögen von nicht mehr als 200 000 M, so ermäßigt sich der Wehrbeitrag für den dritten und jeden weiteren Sohn, welcher seine gesetzliche Dienstpflicht abgeleistet hat oder 1914 bis 1916 noch ableistet, um je zehn v. H. des Betrages.

Die Besteuerung des Einkommens
wird den folgenden Bestimmungen unterliegen: 1. Beträgt das Einkommen weniger als 5000 M, so wird das Einkommen nur dann besteuert, wenn es dem beitragspflichtigen Vermögen hinzuzurechnen ist. 2. Von dem festgestellten Einkommen wird ein Beitrag abgezogen, der einer Verzinsung von 5 % des abgabepflichtigen Vermögens entspricht. 3. Die fingierte Kapitalisierung des Einkommens erfolgt in der Weise, daß Einkommen bis 50 000 M mit ihrem sechsfachen, von 50 000 bis 100 000 M mit ihrem achtfachen, von 100 000 bis 200 000 M mit ihrem zehnfachen, über 200 000 M mit ihrem 12fachen Betrage in Ansatz gebracht werden. Die so gewonnene Summe wird dann für die Steuer dem ebenso hohen Vermögen gleichgerechnet. Um ein Beispiel zu geben: Jemand hat 6000 M Einkommen. Dieses Einkommen mit 6 multipliziert ergibt ein zu erfassendes Kapital von 36 000 M. Davon gehen ab 5 % für nicht eingenommene Zinsen (da das Kapital in Wirklichkeit nicht existiert) d. h. 1800 M. Es verbleiben somit zu versteuern 34 200 M, von dem 0,15 % (der niedrigste Satz) d. h. 51,30 M erhoben werden.

Eine offiziöse deutsche Auslassung über deutsch-franz. Kriegsstärkeverhältnisse.

Der französische Abgeordnete Le Herisse hatte als Berichterstatter in der Pariser Kammerverfammlung am 2. Juni seinen Ausführungen Berechnungen zu Grunde gelegt, wonach bei dem Ausbruch eines Krieges zwischen Deutschland und Frankreich zwischen Rhein und Vogesen 200 000 Deutsche und 100 000 Franzosen einander gegenüberstehen würden. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ wendet sich in folgenden Ausführungen gegen diese übertriebene Behauptung: „Als französische Grenztruppen, die auch ausdrücklich als Troupe de couverture bezeichnet würden, wären anzusehen das 6., 7. und 20. Armee Korps, die 2., 4. und 8. Kavalleriedivision, 9 Festungs-Infanterie-Regimenter und die Fußartillerie der Gendarmen der Grenzfestungen, die bei ihrem höheren Friedensstand 126 000 Mann zählen. Wenn Le Herisse sie nur auf 100 000 berechnet, so lasse er wahrscheinlich die Festungstruppen einschließlich der Infanterie außer Betracht, was nur berechtigt wäre, wenn er die für einen überausgehenden Angriff sofort verfügbaren Truppen berechnen wollte. Zur Abwehr seien die Festungstruppen ebenso geeignet, wie die Feldtruppen. Als deutsche Grenztruppen seien zu betrachten das 15., 16. und 21. Armee Korps und die 29. Division vom 14. Korps, bei Friedensstärke einschließlich der ihnen angegliederten nichtpreussischen Truppen, etwa 90 000 Mann. Von einer reichlichen Verdoppelung dieser Truppen durch die Heeresvorlage auf die von Le Herisse berechneten 200 000 Mann könne keine Rede sein. Nämlich man also noch die 16. preussische Division und von der dritten bayerischen die nicht bereits mitgerechneten Truppen hinzu, so erhöhte man als deutsche Grenztruppen rund 110 000 Mann, die durch das neue Gesetz im Januar 1914 auf 121 000 Mann und im Januar 1915 auf 132 000 Mann vermehrt würden. Demnach würden unsere Grenztruppen erst im Januar 1914 so stark sein, wie die französischen jetzt schon sind. Nach Durchführung unserer Vorlage würden sie nur um 6000 Mann stärker sein, als die französischen. Wo bleiben dann Le Herisses brutale Tatsachen unserer erdrückenden Ueberlegenheit. Hier zeigt sich, daß die Verstärkung der französischen Rüstungen in keiner Weise durch die unsrige herausgefordert sei. Behielten die Franzosen, wie es schon feststehe, den dritten Jahrgang bei den Fahnen, so hätten sie schätzungsweise künftig noch etwa 30 000 ausgebildete Leute mehr, also 156 000 Mann Grenztruppen, und würden demnach im Januar 1914 um etwa 35 000 und im Januar 1915 immer noch 24 000 Mann stärker sein, als die deutschen Grenztruppen. In der Zeit der Rekrutenausbildung würden sie noch günstiger stehen, weil sie innerhalb der Effektivstärke zwei volle kriegstüchtige Jahrgänge befüßen, Deutschland nur einen.

Deutschland.

Das Kaiserpaar auf der Grunewaldrennbahn.

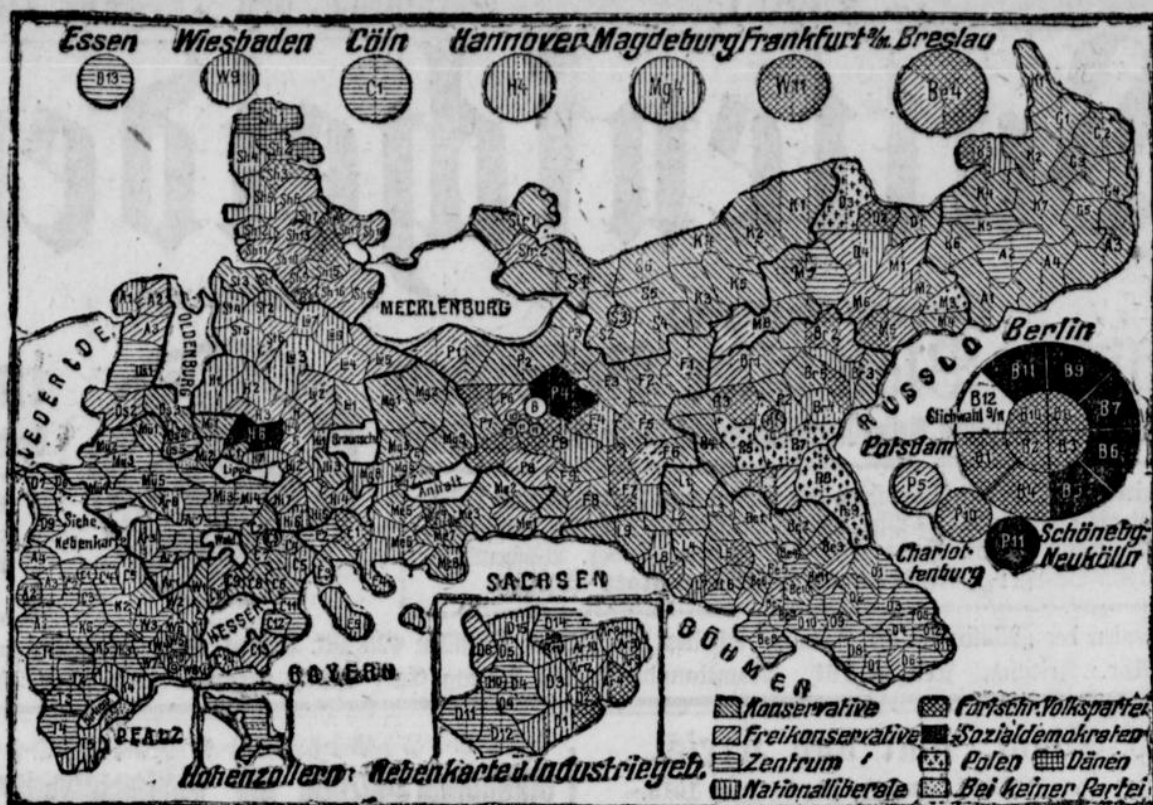
Berlin, 7. Juni. Um 3 1/2 Uhr trafen gestern auf der Rennbahn Grunewald im Automobil der Kaiser und die Kaiserin mit dem Prinzen Oskar ein. Das Kaiserpaar wurde von dem Vorstand des Berliner Rennvereins empfangen. Der Kaiser sah zunächst das Prinzip von Preußen-Erinnerungsrennen. Es siegte Leutnant Graf von Bethusy-Suc auf Leutnant von Hanfmanns Courvoisier-Napoleon. Es folgte das große Armeekorpsrennen über 5000 Meter. Erster wurde Leutnant Graf Strachwitz (2. Garde-Mannregiment) auf Rittmeister Graf Strachwitz' „South“, zweiter Rittmeister v. Bachmayer auf seinem „Seiotoko“, dritter Leutnant Krüger auf Rittmeister Reijfers „Jago“. Der Kaiser beglückwünschte die Sieger, und die Kaiserin händigte ihnen die Ehrenpreise aus. Der erste Preis bestand in einem goldenen Pokal. Die Majestäten verfolgten sodann das Rennen um den silbernen Schild des Kaisers, welchen Fürst Hohenlohe-Dehringens „Laudanum“ gewann. Um 5 Uhr verließ das Kaiserpaar unter den Hochrufen des Publikums die Rennbahn.

Der Kaiser machte gestern nachmittag dem Reichskanzler einen längeren Besuch.

Kleine politische Nachrichten.

Berlin, 7. Juni. Wie verlautet, hat der Reichskanzler einigen Abgeordneten den festen Entschluß ausgesprochen, eine Reichsvermögenssteuer in irgend welcher Form unter keinen Umständen vorzuschlagen.

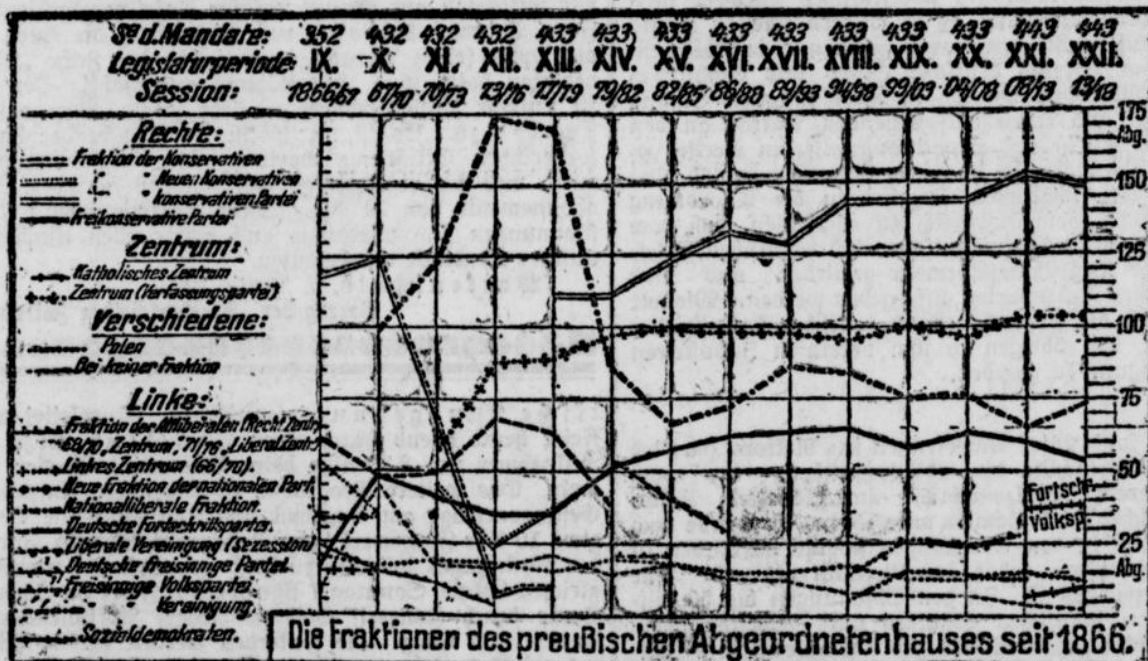
Berlin, 7. Juni. Die Frage, ob und in welcher Form der Reichstag anlässlich des Regierungsjubiläums des Kaisers eine Kundgebung veranstalten wird, wird erst in nächster Woche entschieden werden. Eine besondere Festigung wird am 16. Juni voraussichtlich nicht stattfinden, sondern es wird



Partei der Ergebnisse der preussischen Landtagswahlen.

Die Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus, die nunmehr bis auf eine, im Wahlkreis Berlin 12 stattfindende Stichwahl erledigt sind, haben keine besonders bedeutenden Veränderungen in der Zusammensetzung des größten Landtages Deutschlands erbracht. Eine kleine Kräfteverschiebung zu Gunsten der Linken war das Resultat des hartnäckigen Wahlkampfes. Die Konservativen verloren 5 und die Freikonservativen 7 Mandate. Die Nationalliberalen gewannen 9 Mandate, während das Zentrum seine Mandatsziffer zu behaupten vermochte. Die Fortschrittliche Volkspartei gewann 3 und die Sozialdemokraten 4 Mandate. Die beiden letztgenannten Parteien haben noch den letzten Wahlgang in Berlin 12 auszufechten. In unserer Wahlstatistik geben wir in interessanter Uebersicht ein Stück Fraktionsgeschichte des Abgeordnetenhauses seit dem Jahre 1866. Ein Blick auf dieselbe zeigt, welchem Wandel die Parteien in Preußens Zweiter Kammer in den letzten 47 Jahren unterworfen waren. Bei den Parteien der Rechten zweigte sich von der Fraktion der Konservativen Ende 1872 die neue konservative Fraktion an. Beide Fraktionen verschmolzen mit dem Beginn der 14. Legislatur-Periode zur Fraktion der konservativen Partei. Die Freie konservative Vereinigung (seit 1867-68 Freikonservative Par-

tei) wurde nach den Wahlen vom 3. Juli 1866 gebildet; ihre Mitglieder hatten vorher zum Teil der Fraktion der Konservativen angehört. Bei den anderen Parteien interessiert besonders der Werdegang der Nationalliberalen. Die Neue Fraktion der nationalen Partei (seit 1867-68 Nationalliberale Fraktion), wurde 1866 von bisherigen Mitgliedern der Deutschen Fortschrittspartei und des linken Zentrums, denen sich später weitere Mitglieder dieser Fraktionen angeschlossen, gegründet. Von der Nationalliberalen Fraktion zweigte sich im August 1880 die Liberale Vereinigung ab. Die Deutsche Fortschrittspartei vereinigte sich 1884 mit der Liberalen Vereinigung zur Deutschen freisinnigen Partei. Die Deutsche freisinnige Partei trennte sich im Mai 1893 in die Freisinnige Volkspartei und die Freisinnige. Beide Fraktionen vereinigten sich 1909 wieder zur Fortschrittlichen Volkspartei. Das Zentrum zählte 1866-67 15 Mitglieder. In der 10. Legislaturperiode sind sie unter den Abgeordneten „bei keiner Fraktion“ enthalten; während sie von der 11. Legislaturperiode ab den Namen „Zentrum (Verfassungspartei)“ führen. Die Polen zählten 1866 nach 21 Abgeordneten; jetzt 12. Die erst 1908 auf den Plan tretenden Sozialdemokraten sind jetzt auf 10 Köpfe angewachsen.



Die Fraktionen des preussischen Abgeordnetenhauses seit 1866.

wohl am 14. Juni in irgend einer Form der denkwürdigen Tatsache gedacht werden.

Tagung der deutschen Landwirtschaftsgenossenschaft.

Strasburg, 7. Juni. Die diesjährige von über 1100 Mitgliedern besuchte 70. Hauptversammlung der deutschen Landwirtschaftsgenossenschaft wurde gestern nachmittag 5 Uhr in Gegenwart von zahlreichen Ehrengästen durch den Statthalter, Grafen von Wedel, dem derzeitigen Präsidenten der Gesellschaft mit herzlichen Begrüßungsworten eröffnet. Er dankte insbesondere dem Prinzen Joachim von Preußen für sein Erscheinen und gedachte dann des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers mit dem Ausdruck herzlichster Dankbarkeit für die Segnungen des Friedens, in dem er u. a. ausführte: Wir dürfen uns ihrer freuen und sie genießen, und das um so mehr, weil das deutsche Volk in achtunggebender Rüstung dasteht, und daß der deutsche Landwirt, der verstärkte Rückenwirbel unserer Armee, im Falle der Gefahr auf des Kaisers Ruf freudig den Flug mit dem Schwert vertauscht, um mit Gut und Blut einzutreten für des Reiches Sicherheit und Ehre. Das Gelübnis unwandelbarer Treue bis in den Tod für Kaiser und Reich fand begeisterten Widerhall in einem dreimaligen Hoch der Versammlung, worauf an den Kaiser ein Huldigungstelegramm abgeschickt wurde.

Belgien.

Brüssel, 7. Juni. Der König besuchte gestern nachm. die deutsche Abteilung in der Weltausstellung in Gent. Geführt von dem Präsidenten des deutschen Komitees, Prof. H. Becker aus Frankfurt a. M., besichtigte er sämtliche Sektionen, namentlich die Abteilung für Kunstgewerbe eingehend und äußerte seine Befriedigung über das Gesehene und erklärte, demnächst mit seiner Gemahlin wiederzukommen.

Frankreich.

Ein Mißerfolg Barthous.

Paris, 7. Juni. In der gestrigen Sitzung der Kammer forderte der Abg. Painlevé Erklärungen über die Zurückziehung der Strafverfügung gegen den Direktor der städt. Polizei, Loupy. Der Minister des Innern Klotz erklärte, er habe Loupy in gutem Glauben bestraft, habe sich aber nach einer neuen Untersuchung davon überzeugt, daß er sich in einem Irrtum befunden habe. Der Ministerpräsident Barthou bestätigte die Erklärungen des Ministers Klotz und meinte, er sehe nicht die Notwendigkeit ein, die Anfrage zu einer Interpellation umzugestalten. Trotzdem beschloß die Kammer mit

267:257 Stimmen diese Umgestaltung. — Jaures brachte seinen Gesetzentwurf gegen die Regierungsvorlage über die 3-jährige Dienstzeit ein. Jaures beantragt: 1. Vom 1. Oktober 1914 angefangen, dauert die aktive Tätigkeit nur 18 Mon.; 2. die jungen Leute von 17—21 Jahren sind bei Einberufung der Militärbehörde verpflichtet, jeden Monat eine eintägige militärische Übung abzuleisten; 3. die Reservisten werden außer der durch das Gesetz von 1905 bestimmten Dienstübung jedes Vierteljahr zu zweitägigen militärischen Übungen einberufen; 4. vom Oktober 1916 angefangen, dauert die aktive Dienstzeit ein Jahr, und vom Okt. 1918 angefangen 6 Mon.

Klage gegen einen Erzbischof abgewiesen.

Paris, 7. Juni. Infolge eines vom Erzbischof von Lyon, Coullie, erlassenen Hirtenbriefes, durch welchen den Katholiken das Lesen verschiedener republikanischer Blätter seiner Diözese verboten wurde, strengte die Tribune von St. Etienne, gegen den Erzbischof eine Klage auf Zahlung eines Schadenersatzes von 50 000 Franken an. Das Zivilgericht von St. Etienne wies die Klage ab. In der Begründung des Urteils wird u. a. bemerkt, die Tribune habe nicht den Beweis dafür erbracht, daß sie durch den Hirtenbrief eine Verringerung ihrer Auflage oder sonst irgendwelche Schädigung erfahren habe.

Französische Flottenparade.

Paris, 7. Juni. Präsident Poincaré ist gestern abend in Begleitung des Kriegsministers und des Marineministers nach Toulon abgereist, um dem Schluß der Flottenmanöver und der Flottenparade beizuwohnen.

Spanien.

Aus der spanischen Kammer.

Madrid, 7. Juni. In der gestrigen Kammerung erwiderete Graf Romanones auf die Ausführungen Azcarates und erklärte u. a. Wenn die Mitglieder der Regierung mit uns enger zusammenarbeiten wollen, können unser ganzes Programm verwirklicht werden. Eine Annäherung der Republikaner an die Monarchie verbietet die wärmste Anerkennung der Liberalen, und fern davon, den Republikanern den geringsten Widerstand entgegenzusetzen, öffneten wir ihnen vielmehr die Arme. Romanones schloß mit einer Aufforderung insbesondere an die republikanisch-reformistische Gruppe, zur Monarchie überzugehen. Unsere Arme, so schloß Romanones, ich wiederhole es, sind Ihnen geöffnet, und die Regierung wartet auf Sie. (Beifall bei den Liberalen.)

Italien.

Tierschutzgesetz.

Rom, 7. Juni. Ein Gesetz zum Schutze der Tiere wurde gestern in der Kammer angenommen. Das Gesetz verleiht den Tierschutzvereinen die Rechte juristischer Personen. Die Division soll nur den Universitätsprofessoren gestattet werden. Bei hoher Strafe verbietet das Tierschutzgesetz, daß Eingevögel durch Ausstechen der Augen geblendet werden, um als Lohvögel zu dienen. Als ein Abg. die Ansicht aussprach, daß Polizei und Gend. armee sich wohl wenig um das Gesetz kümmern würden, erklärte der Ministerpräsident, daß die Regierung die Ausführung der neuen Bestimmungen streng überwachen werde.

Rußland.

Moskau, 7. Juni. Die Jarenfamilie ist gestern nachmittag unter dem Jubel der Bevölkerung hier eingetroffen. Die Stadt ist festlich geschmückt.

Amerika.

Washington, 7. Juni. Staatssekretär Bryan teilt mit, daß das deutsche Reich, Argentinien und Bolivien dem Weltfriedensplan der Vereinigten Staaten soweit beigetreten seien, daß sie um Uebersehung eines Probeentwurfs des vorgeschlagenen Vertrages ersuchten.

Vom Balkan.

Cetinje, 7. Juni. Bei dem vom griechischen Gesandten anlässlich des Geburtstages des Königs Konstantin gegebenen Empfang brachte der montenegrinische Minister des Aeußeren einen Trinkspruch auf die Erhaltung des unerlässlichen Bündnisses aus. Der bulgarische Geschäftsträger erwiderte, es wäre in der Tat verbrecherisch, wenn man das Bündnis nicht aufrecht erhalte.

London, 7. Juni. Während der gestrigen Versammlung der Friedensdelegierten im St. James-Palast hielt die Liga für die Freiheit der Frau vor dem Palast eine Versammlung ab. Es wurden Reden gehalten, wobei eine der Rednerinnen vom Publikum dreimal von ihrem Platze heruntergeholt wurde. 3 Frauen wurden verhaftet. Die Frauenversammlung protestierte gegen die Regierung, die glaube, den Frieden im Auslande herstellen zu können, während sie den Frieden im Innlande nicht aufrechterhalten könne.

London, 7. Juni. Die gestrige Konferenz der Friedensdelegierten dauerte 3 1/2 Stunden. Die griechischen Delegierten wohnten der Sitzung bei, obwohl sie noch nicht die Zusicherungen, die sie von der Türkei verlangen, erhalten hatten. Ihre Anwesenheit wird als gutes Vorzeichen angesehen. In der Sitzung wurde lange über das Protokoll verhandelt und es wurden verschiedene Vorschläge gemacht, die einige Delegierte veranlaßt haben, an ihre Regierungen zu berichten. Die nächste Sitzung wird heute nachmittag 5 Uhr stattfinden.

Gerichtssaal.

Düsseldorf, 7. Juni. Gelegentlich einer Kontrollversammlung auf dem Bezirkskommando in Solingen hatte sich der Reservist Karl Schäfer der Achtungsverletzung gegen Vorgesetzte und der Gehorsamsverweigerung vor versammelter Mannschaft schuldig gemacht. In der heutigen Verhandlung des Kriegsgerichts in Düsseldorf gegen ihn trat als Zeuge ein Bäckergehilfe auf, der gleichfalls zu der Kontrollversammlung geladen war und auf den zunächst der Verdacht, sich ungebührlich benommen zu haben, gefallen war. Er hatte dann Sch. als den Täter bezeichnet. Die Folge war, daß der Gefelle von Schäfer und anderen Burischen gehörig verprügelt und daß weiterhin über das Geschäft seines Arbeitgebers, eines Bäckermeisters, der Boykott verhängt wurde. Wie der Gefelle befandete, sei er, um weitere Schädigungen des Meisters zu verhüten, freiwillig aus dem Geschäfte ausgetreten und heute noch brotlos. Sch. wurde zu 4 Mon. Gef. verurteilt.

Duisburg, 7. Juni. Der Kaufmann Wihl. v. Belsen und der Warmmorscheiler Karl Albrecht hatten in 12 Fällen hiesige Kaufleute durch Vorzeigen gefälschter Rechnungen und Bestellscheine und durch fingierte telefonische Bestellungen erheblich geschädigt, in 1 Falle hatten sie das Vinzenzhospital um über 500 Mark beschwindelt. Belsen, der als unzurechnungsfähig erklärt ist, hat das Geld auf Rennplätzen verspielt. Das Gericht sprach Belsen wegen Geisteskrankheit frei und verurteilte Albrecht zu 1 1/2 Jahren Gefängnis.

Duisburg, 7. Juni. Der Revisor Gerhardt Born aus Mülheim-Ruhr wurde am 11. Januar 1913 von dem Bürogehilfen Ernst Reetz um 2000 M. betrogen. Die Strafkammer verurteilte Reetz zu 9 Monaten Gefängnis.

Bonn, 7. Juni. Strafkammer. Wegen Betrugs wurde der Kaufmann Emanuel Faber aus Königswinter zu 8 Mon. Gefängnis verurteilt unter gleichzeitiger Verhaftung. Er hatte dem Rittmeister Quasferowski ein Pferd für 1300 M. abgekauft und ihn wegen der Zahlung auf einen Zeitpunkt verpröft, an dem er erhebliche Hypothekengelder ausgezahlt erhalten. Da Faber aber tags darauf das Pferd für 700 M. weiterverkauft, lag für den Rittmeister die Annahme einer betrügerischen Absicht nahe. Das Gericht sah denn auch in dem Verhalten des Angeklagten die Merkmale eines Betruges.

Bochum, 7. Juni. Vor dem Schwurgericht standen gestern die Vergleute Johann Pawlik, Wilhelm Borgstedt und Johann Kolobzjn, sowie der Kanonier Josef Halujta, z. St. beim Feldartillerieregiment Nr. 34 in Montigny wegen Raubzucht. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Auf Grund des Ergebnisses der Beweisaufnahme verurteilten die Geschworenen die Schuldfragen. Das Urteil lautete auf Freisprechung.

Bochum, 7. Juni. Eine teuflisches Verbrechen hat gestern vor dem Schwurgericht seine Sühne gefunden. Vor dem Gericht hatten sich die Ehefrau Bergmann Franz Preuß aus Suderwich wegen Raubversuchs, begangen an dem eigenen Ehemanne, und der erst 22 J. alte Bergmann Johann Reiffen aus Horneburg wegen Anstiftung und Beihilfe zu diesem Verbrechen zu verantworten. Die Angeklagten, die zusammen unerlaubten Verlehrs pflegten, hatten im Dezember den ruchlosen Plan gefasst, den ihnen im Wege stehenden ahnungslosen Ehemann Preuß durch Verabreichung von Gift aus der Welt zu schaffen. Reiffen erbot sich, Kleesatz zu kaufen, das dann am 5. Dezember 1912 von der Frau Preuß in die Schnapsflasche des Ehemannes geschüttet wurde. Da die erwartete Wirkung ausblieb, vergiftete Frau Preuß einige Zeit später den Kaffee, den sie ihrem Mann vorsetzte. Diesmal schöpfte der Mann Verdacht und er erstattete Anzeige bei der Polizei, die das faubere Paar hinter Schloß und Riegel setzte. Das Urteil lautete gegen Frau Preuß auf 4 Jahre, gegen den Angeklagten Reiffen auf 3 Jahre Zuchthaus.

Dortmund, 7. Juni. Das Schwurgericht verurteilte gestern die Vergleute Fritz Reinecke und Peter Sinnvoll von hier wegen Straßenraubs zu 1 Jahr Gef. Sie hatten einem Arbeitsgenossen 2 Mark gewaltsam abgenommen.

Straßburg, 7. Juni. Das Verfahren wegen der In-

diskretionen in der Angelegenheit der elsasslothringischen Ausnahmegefesse hat festgestellt, daß die Veröffentlichungen durch einen Unterbeamten der Straßburger Regierung in den Pariser „Matin“ gelangten.

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank vor Gericht.

Dortmund, 7. Juni. Im Ohm-Prozeß wurden gestern die Vernehmungen zur Poetter-A.G. fortgesetzt. Als Zeuge wurde Rechtsanwalt Winkelmann vernommen, der bekundete, daß beim Konkurse erwiesenermaßen 1 319 922 Mark gemeldet gewesen seien. Hiervon wurden von ihm 879 201 M. anerkannt. Die Berliner Handelsgesellschaft befand sich unter den Gläubigern mit fast 500 000 M. Wäre die Forderung der Berliner Handelsgesellschaft nicht gewesen, so hätten sich Aktiva und Passiva die Waage gehalten. Beim Verkauf der Patente, der mit knapper Mühe und Not erfolgte, wurden 7419 Mark erzielt. Der Zeuge erklärte, daß die Forderung der Berliner Handelsgesellschaft mit Erfolg anzusehen gewesen wäre. Der Gläubigerausschuß habe ihn gehindert, einen Prozeß deshalb zu führen. Weiter wurde als Zeuge vernommen der Kaufmann Poetter, von dem seinerzeit die Niederdeutsche Bank das Unternehmen übernahm. Er bekundete, daß er sein Geschäft auf Grund seiner Patente gegründet habe, die einen Wert von 650 000 Mark gehabt hätten. Einige Sachverständige, welche die Patente taxiert hatten, betonten, daß sie stets nach bestem Gewissen die Taxierungen vorgenommen hätten. — Die Verhandlungen werden Montag fortgesetzt.

Aus Westdeutschland.

Köln, 7. Juni. Die Stadtverordneten beschäftigten sich mit der Ausschreibung eines Wettbewerbes zur Erlangung von Entwürfen für die Anlagen und die Gebäude des neuen Friedhofs. Die Verhandlungen drehten sich ausschließlich um Errichtung eines Krematoriums (Vermächtnis des verstorbenen Oberlandesgerichtsrats Rothschild), die schließlich mit den Stimmen des Zentrums gegen die Stimmen der lib. Fraktion und des Oberbürgermeisters in namentlicher Abstimmung mit 26 gegen 13 Stimmen abgelehnt wurde. Dies wird die Folge haben, daß die Stadt die Erbschaft Rothschild in Höhe von 7—800 000 Mark wahrscheinlich wieder herausgeben muß. Die Stiftung soll nach dem Willen des Testaments zur Bekämpfung von Krankheiten, besonders Augenkrankheiten in Köln verwendet werden, doch war daran die Bedingung geknüpft, daß ein Teil der Stiftung (100 000 Mark) für den Bau eines Krematoriums verwendet werde. Schon in der Sitzung vom 21. März 1907 haben die Stadtverordneten die Erbschaft mit Dank angenommen und die Erfüllung der Bedingungen beschlossen. Da die Stadt jetzt die Erfüllung der Bedingungen ablehnt, fällt die Erbschaft dem Testament zufolge dem hiesigen israelitischen Asyl zu.

Köln, 7. Juni. Die Stadtverordneten bewilligten für die Durchführung der deutschen Wertbundaustellung Köln 1914 einen Beitrag von 1 338 000 M.

Kreuznach, 6. Juni. In der Nahe erkrankt der 29-jährige Rektor des hiesigen Franzistastiftes, P. W. Gries, früher Kaplan in Trier.

Solingen, 7. Juni. Der Streik bei der Metallgießerei Rautenbach ist vom Metallarbeiterverband nach Zwöchentlicher Dauer bedingungslos aufgehoben worden.

Elberfeld, 7. Juni. Durch letztwillige Verfügung hat der Pastor Dalton der hiesigen reformierten Gemeinde die Hälfte seines Vermögens, 100 000 Mark vermacht. Die Zinsen sollen zum weiteren Ausbau des Kandidatenstifts der Gemeinde und der bereits im Besitz der Gemeinde befindlichen Dalton'schen Bibliothek sowie für andere Zwecke der Gemeinde dienen.

Duisburg, 7. Juni. Die Rechnung der Verwaltung der Duisburg-Ruhrorter Häfen für das Geschäftsjahr 1912 schließt in Einnahme mit 6,11 Millionen M. Es ist ein Mehr von 1 Million M. gegenüber dem Vorjahre zu verzeichnen.

Retzow, 6. Juni. Ueber die Bluttat wird ausführlicher gemeldet: Der pensionierte Gendarmierewachtmeister Reimüller versuchte die Rentnerin Frohman in ihrer Wohnung zu erdrosseln. Als die Frau kein Lebenszeichen mehr von sich gab, eilte Reimüller nach Hause und versuchte, in der Meinung, einen Mord begangen zu haben, Selbstmord durch Erhängen. Die Angegriffene kam alsbald wieder zu sich und konnte sich selbst von der Schlinge befreien. Es scheint sich um einen Racheakt zu handeln. Reimüller unterhielt mit der Tochter der Frau Frohman ein Liebesverhältnis, das diese nicht mehr dulden wollte.

Vorbeck, 7. Juni. Auf der hiesigen Zinkhütte haben 80 Arbeiter wegen Lohnstreitigkeiten die Arbeit niedergelegt.

Dortmund, 7. Juni. Auf dem Südwestfriedhofe wurde an einem Pfahl die 50 Jahre alte Ehefrau Grothe, Hofstr. 93, erhängt aufgefunden.

Schweim, 7. Juni. Ein Diebstahl von seltener Freiheit wurde hier auf dem Rheinischen Bahnhof verübt. Der Fuhrmann Walter Bräcker aus Barmen bestellte einen Althändler aus Elberfeld mit Pferd u. Wagen an den Bahnhof, verschaffte sich Eingang in das Gebäude und holte 356 kg Bronzetrakt im Werte von 870 Mark heraus. Mit dieser Beute fuhren sie davon. Sie wurden aber von der Polizei in Langerfeld abgefaßt, als sie den Draht bei einer Althändlerin verlaufen wollten. Bräcker wurde verhaftet. Der Althändler, der sich das Fuhrwerk geliehen hatte, entkam durch die Flucht.

Jferlohn, 7. Juni. Die Stadtverordneten bewilligten für die Schulspflichtigkeit aus Anlaß des Regierungs-Jubiläums 1200 M. Für die Veranstaltung einer Volksfeier sind bereits 3200 M. den Vereinen bewilligt worden.

Siegen, 7. Juni. Jetzt hat man mit den Vermessungsarbeiten für den Bahnbau Rothenmühle-Wildbergerhütte begonnen. Zu einer direkten Eisenbahnverbindung Köln-Kassel fehlt nur noch die 4 Kilometer lange Strecke von Rothenmühle bis Kreuzthal.

Dorsten, 7. Juni. Das Eisenbahnprojekt Dorsten-Dinslaken-Mörs, das schon seit Jahren Gegenstand der Erörterung auch im Abgeordnetenhaus gewesen ist, soll nunmehr erneut betrieben werden. In einer Besprechung der Vertreter der interessierten Gemeinden wurde beschlossen, mit Eingaben vorstellig zu werden.

Dülmen, 7. Juni. Anlässlich seines 25-jährigen Bestehens veranstaltet der Männergesangsverein „Sängerbund“ Dülmen am 7., 8. und 9. Juni einen Gesangsweitsreit in größerem Umfang.

Reddinghausen, 7. Juni. Seit 19. März war die 18-jährige Elisabeth Sallmann vermißt. Das Mädchen ist vorgestern hier als Leiche aus der Emfiser gezogen worden. Es ist noch nicht festgestellt, ob es durch ein Unglück, durch ein Verbrechen oder durch Selbstmord ums Leben gekommen ist.

Mannheim, 7. Juni. In der Maschinenfabrik von Bögele hatten von 1000 Arbeitern die Hälfte, trotz Abtraten des Arbeiterausschusses, die Arbeit niedergelegt, weil die Fabrikleitung wegen wiederholter Raufereien und Unregelmäßigkeiten den Verkauf von Flaschenbier innerhalb des Fabrikterains verboten hat. Die Fabrik mußte geschlossen werden. Heute soll der Betrieb in vollem Umfange wieder aufgenommen werden. Die Arbeiter, welche nicht zur Arbeit zurückkehren, werden als kontraktbrüchig entlassen.

Aus aller Welt.

Kiel, 7. Juni. Der Kriegsschiffname „Markgraf“ ist in der deutschen Marine nicht neu. Unter dem großen Kurfürsten gab es eine Fregatte Markgraf von Brandenburg. Sie war spanischen Ursprungs. Der brandenburgische Admiral Cornelius Claes van Beveren erbeutete 1681 im englischen Kanal das spanische Schiff, das den Namen Carolus Secundus führte, und brachte es glücklich nach Pillau. Es war eine der ersten erfolgreichen Waffentaten Brandenburgs zur See. Der mit 28 Kanonen bestückte Markgraf von Brandenburg beteiligte sich mit fünf anderen brandenburgischen Schiffen am 30. September 1681 unter Claes van Beveren an dem Gefecht bei St. Vincent gegen ein zwölf Schiffe zählendes Geschwader. Die Brandenburger wichen nach 2stündigem Kampf der Uebermacht und erreichten ohne Schiffsverlust den Hafen von Lagos.

Stettin, 7. Juni. Zu tumultartigen Auftritten kam es gestern abend in Frauendorf infolge des Totschlags eines Arbeiters. In der Zichorienfabrik von Weis wird seit 2 Wochen gestreift. Als gestern abend der Arbeiter Brandenburg die Fabrik verließ, um sich nach seiner Wohnung zu begeben, wurde er von dem Arbeiter Kühl mit den Worten beschimpft: „Du Lump arbeitest noch!“ und darauf tätlich angegriffen. Brandenburg zog ein Messer und stach es dem Kühl in den Leib. Kühl stieg an den Verletzungen kurz nachher. Nach der Tat flüchtete der Täter in die Fabrik zurück und wurde von einer großen Menge verfolgt. Diese begehrte Einlaß in die Fabrik und forderte die Herausgabe des Täters, wurde aber von einer Gendarmierewache, die dort wegen des Ausstandes untergebracht war, in Schach gehalten. Schließlich aber lodte das Gerücht von dem Totschlag 500 bis 600 Menschen herbei, die das Fabrikgebäude umlagerten und eine immer drohendere Haltung annahmen. Landrat Peters eilte auf den Tatplatz und rief telephonisch Stettiner Schuttmannschaft zur Hilfeleistung herbei, da die Menge immer bedrohlicher wurde, die Fensterheben der Fabrik einwarf, das Tor aus den Angeln hob und die Fabrik stürmen wollte. Landrat Peters gab nach Eintreffen der Stettiner Schuttmannschaft Befehl, blant zu ziehen, um die Massen zu zerstreuen. Dabei kam es zu wilden Auftritten, in deren Verlauf auch 8—10 Schiffe fielen. 1 Schuß traf einen Schuttmann in den Arm. Schließlich gelang es aber doch, die aufgeregte Menge auseinanderzutreiben und die Ordnung wieder herzustellen. Um 11 Uhr nachts herrschte Ruhe auf dem Tatplatz, doch blieb noch ein stärkeres Polizeiaufgebot bei der Fabrik zurück. Brandenburg wurde nach dem Polizeipräsidium gebracht und dem Untersuchungsrichter zugeführt. Aus der Menge ließen sich mehrere die Wunden verbinden, die sie durch Säbelhiebe der Schutleute erlitten.

Breslau, 6. Juni. In der gestrigen Sitzung der Deutschen Kolonialgesellschaft gab der Vorsitzende die Wiederwahl des Vorstandes bekannt. Aus der Tagesordnung ist hervorzuheben: Der Antrag der Abteilung München, den Reichstanzler und das Reichskolonialamt zu bitten, für Regulierungsarbeiten am Rufsidißfluß bis zum See 100 000 M. als erste Rate einzustellen wurde einstimmig angenommen. Ein Antrag der Abteilung Harburg betont die Notwendigkeit, die deutsche Arbeiterschaft mehr als bisher über die Bedeutung und den Wert der kolonialen Bestrebungen aufzuklären und bittet, die erforderlichen Mittel zu bewilligen. Der Antrag wurde nach lebhafter Debatte angenommen. Mit einem Dank an die Abteilung Breslau für die vorbereiteten Arbeiten schloß der Präsident die Tagung.

Paris, 7. Juni. Gegen die Baronin Vaughan, die Geliebte des verstorbenen Königs Leopold von Belgien, wurde ein Erpressungsversuch unternommen. Ein früherer Kraftwagenlenker der Baronin erschien in Begleitung eines jungen Mannes. Beide erklärten, daß sie unter dem Titel „Liebesabenteuer der Baronin Vaughan“ ein Buch geschrieben hätten, für dessen Veröffentlichung ihnen 30 000 Franken geboten worden seien. Gegen eine Entschädigung von 60 000 Franken, die ihnen die Baronin zahlen sollte, wollten sie von der Veröffentlichung absehen. Die Baronin bat die Erpresser, am Donnerstag mit dem Buch wieder zu kommen. Sie erschienen auch und erneuerten ihre Forderung. Darauf wurden sie von 2 Sicherheitsbeamten festgenommen und abgeführt. Das Buch konnte nicht beschlagnahmt werden, da die beiden nur den Titel geschrieben hatten.

Lille, 6. Juni. Gestern war in einem Schacht der Zeche von Jersay eine Schicht eben hinabgeführt worden, als aus dem Schacht Hilferufe ertönten. Mehrere Vergleute stiegen eilig hinab und fanden die Leiche des Oberbauers Finet und eines Hauers vor. 2 verwundete Vergleute lagen neben ihnen. Die beiden letzteren wurden verhaftet, da sie nach der Aussage eines Bergmanns den Oberbauer Finet überfallen hätten, der nach verweigerter Gegenwehr, wobei er einen der Angreifer tötete, seinen Verletzungen erliegen sei. Die beiden Verhafteten leugnen.

Zuwelendiebstahl auf der Londoner Nordbahn.

London, 5. Juni. Mit großer Berwegenheit wurde gestern auf der Kings Cross Station der großen Nordbahn ein Diebstahl ausgeführt, wobei den Dieben ein Kistchen mit Juwelen im Werte von 70 000 Mark in die Hände fiel. Die Polizei, die eine Musterausstellung Juwelen für einen Reisenden enthielt, wurde abends vor der Abreise im Paketamt des Bahnhofes deponiert. Kurz darauf kam ein Messengerboy mit einer Karte der Firma Freeman und verlangte, daß die Kiste aus dem Paketraum zum Handgepäckraum hinübergeschafft werde, damit sie gleich zur Hand sei, wenn danach gefragt würde. Dies wurde, da es nichts Ungewöhnliches ist, sofort ausgeführt. Der Boy bekam eine Bescheinigung für den Transport ausgehändigt. Mit dieser erschien gestern früh in Droschkentischer und verlangte die Herausgabe des Koffers, die ohne weiteres bewilligt wurde. Später kam Freeman selbst, zeigte den ursprünglichen Schein des Paketamtes vor und erzählte zu seinem Schrecken, daß die Kiste bereits von einer unbekannten Person abgeholt worden sei.

Großfeuer.

London, 7. Juni. Die Feuersbrunst, die gestern früh im Gebäude der Leihbibliothek von Mudies wütete, hat 30 000 Bände, unter ihnen viele unersehbliche Bücher, zerstört. Das Feuer brach 1 Uhr nachts aus und griff schnell um sich. In den benachbarten Mietstasernen spielten sich Schreckensszenen ab. Die Bewohner stürzten in Nachtgewändern auf die Straße. Die Feuerwehr konnte des Brandes nur mit Mühe Herr werden. Mehrere Feuerwehrleute wurden verletzt.

Die grossen Vorteile

die Ihnen unsere Spezial-Geschäfte beim Einkauf von Herren-, Jünglings und Knaben-Kleidung bieten, werden Sie am besten durch persönliche Ueberzeugung herausfinden.

Gewährleistet sind dieselben

1. Durch die enormen Umsätze unserer Firma.
2. Durch die verhältnismässig sehr kleinen Unkosten.
3. Durch die größte Auswahl u. vorzügliche Beschaffenheit der Ware.
4. Durch die außerordentlich billigen Preise.
5. Durch die persönliche Leitung unserer Geschäfte.

Moderne Joppen- und Rock-Anzüge.

Elegante Marengo-Joppen und Westen
mit apart gestreiften Hosen.

Gehrock-, Frack- und Smoking-Anzüge
in vornehmster Ausführung.

Sommer-Paletots und Ulsters
modernste Stoffe, elegante Farben.

Leichte Sommer-Anzüge
in Lüster, Baststoffen und Rohseide, uni und gestreift.

Touristen- und Jagd-Anzüge
in gediegenen, starken Stoffen.

Lüster- und Waschjoppen.
Bast- und rohseidene Joppen.

Tennishosen
in Flanell, Baumwolle, gestreift und weiss.
Loden- und Gummi-Mäntel.
Capes und Bozener Mäntel.
Hosen- und Phantasie-Westen.

Unsere Spezial-Geschäfte haben eine gewaltige Ausdehnung angenommen. Es ist dieses eine natürliche Folge unserer

**außergewöhnlichen
Leistungsfähigkeit**

und der beste Beweis für die gute Bedienung des kaufenden Publikums in unsern Häusern.

Wir weisen besonders darauf hin, dass in den letzten Wochen unsere ganz bedeutenden Lager durch

grosse Neu-Eingänge

sorgfältigst angefertigter moderner

Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge

ergänzt sind. Eine Gewähr dafür, daß Sie bei uns alle Neuheiten in enormer Auswahl vorfinden, die wir infolge unserer gewaltigen Umsätze jederzeit aufnehmen können.

Moderne Jünglings-Anzüge
Capes und Wettermäntel
Elegante Knaben-Anzüge.

Moderne Jacken-Anzüge
aparte Formen, mit Gürtel, teils mit Matrosenkragen, teils mit kleinen Kragen.

Solide Falten-Anzüge
für die Schule, für den Sport, für den Landaufenthalt, sehr kleidsame Sommer-Neuheiten, mit kurzer, glatter und Breecheshose.

Aparte Jacken-Anzüge
mit Revers, Ueberkragen und großen elegant. Knöpfen, sehr schicke, kleids. Form.

Original Kieler Anzüge

— in Woll- und Waschstoffen. —

Bleyles-Anzüge, Hosen und Sweaters.

Beste Qualitäten, sehr billige Preise.

Knaben-Wasch-Kleidung

in nur soliden, waschbaren Stoffen, besten Näharbeit.

Jacken-Anzüge
Blusen-Anzüge
Kieler Anzüge und Blusen
Einzelne Blusen
Sport-Blusen und -Hosen
Kittel-Anzüge und Kittel
Einzelne starke Knie- und Leibchen-Hosen
in allen Preislagen.

Wahren Sie beim Einkauf von Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung Ihre eigenen Vorteile, tätigen Sie Ihre Einkäufe bei der Firma

Overbeck & Weller

Gelsenkirchen, Alter Markt.

Wattenscheider Zeitung

(General-Anzeiger.)

gegründet 1868.

(Neueste Nachrichten.)

Ämtliches Blatt aller Behörden

speziell für die Orte Wattenscheid, Gelsenkirchen-Neudorf, Zeitzhe, Günnigfeld, Hordel,

 Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet
 inkl. Botenlohn monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2.10 Mk., im Postgebiet
 2.20 Mk., wenn frei ins Haus 2.60 Mk. voraus zahlbar. Wöchentliche
 Gratis-Belager: „Illustriertes Sonntagsblatt“ (8seitig).

in Stadt und Amt Wattenscheid,

Gevinghausen, Westfeld, Höntrup, Eppendorf, Rumscheid, Elberg, Freudenbruch u. a.

 Anzeigen pro Nonpareillezeile oder deren Raum 15 Pfg., auswärts
 20 Pfg., Reklamen 60 Pfg. pro Zeile. Bestimmte Platz- und Termin-
 zuzugew. ausgeschlossen. Skonto (Rabatt) nur bei Zahlung sofort nach
 Erhalt der Rechnung.

 Die Abonnenten der „Wattenscheider Zeitung“ erhalten bei tödlichen Unfällen 425 Mk. Unfallunterstützung und haben jeden Monat 3 Zeilen Inserate gratis. S. Bestimmungen.
 Telegr.-Adr.: Zeitung. Telefon 181. Rotationsdruck und Verlag Carl Busch, verantw. Redakteur Bernhard Scholten, beide Wattenscheid. Postfach-Kto Köln 8566.

Oberst Redl, der König der Verräter.

Im „V. L.“ schreibt der bekannte Militär-Schriftsteller Major Morath: Mit dem schmucklosen Sarg, der lang- und klanglos der Erde überliefert wurde, ist des österreichischen Generalstabschefs Redls Tat nicht stumm gemacht. Es ist ja begreiflich, daß man Schleier darüber ziehen möchte, tiefe undurchdringliche Schleier über den beispiellosen Verrat des Vaterlandes, der Heeressehre und der Bundestreue. Aber zur Privatangelegenheit konnte den unerhörten Vorgang nicht einmal die Selbstmordkommission machen, deren Wirt befolgt wurde. Die große Untreue geht die zwei Völker an, die sich Vassentreue versprochen. Und sie bringt alle die feinen Fäden zum Schweigen, die zwischen den Mächtegruppen des Kontinents gesponnen worden sind, um kriegerischen Angriff und seine Abwehr bis ins kleinste vorzubereiten. Wie's dazu kam? Nur ein Mensch hat gefehlt, hat gesündigt in Lügen und Morden. Aber es war ein Mann des allerhöchsten Vertrauens, der um Jutasohn seines Volkes Sicherheit verschaffte. Das ist das Ungeheure. Als vor nicht langer Zeit der Hofrichterprozeß einen Einblick in die Auswüchse wilder Streberei und maßlosen militärischen Ehrgeizes gewährte, tröstete man sich, daß es sich nur um einen einzelnen Menschen Verfehlungen handle. Wir möchten auch jetzt zu dem Schlusse kommen, daß es nur diesen einen Mann gab, der zum König aller Vaterlandsverräter wurde. Wir teilen mit dem Heer der Donaumonarchie Bedauern, Hoffnung und Entrüstung. Wenn nicht alle Nachrichten trügen, ist von dem verbrecherischen Offizier auch Deutschlands Vertrauen gemißbraucht worden. Wenn wir aber eine Genugtuung erbitten, so geht sie nicht über das Maß hinaus, was hoffentlich auch unsere Kriegsverwaltung zu beabsichtigen verspricht, noch wachamer, noch vorsichtiger zu werden in der Wahl der Charaktere, denen viel gegeben wird, von denen man aber auch viel fordern muß. Ein Netz von Spionen überzieht die Lande. Daran hindern nicht Monarchenbegegnungen und Bruderkuß auf beide Wangen. Während sich die obersten Kriegsherrn die Uniformen ihrer vornehmsten Regimenter huldvoll verleihen, schleichen sich die im Solde der ihrer Heeresverwaltungen wühlenden Verführer an brüchige Naturen heran, ohne Scheu vor dem „Chrentfeld“, das vor den Thronen immer am höchsten gilt. Was sie diesmal ergatterten, war nicht wenig. Es ist ganz vergeblich, dies zu leugnen. Die Kenntnis der Aufmarschpläne eines oder mehrerer Korps, die Entwürfe der Eisen-

bahntransporte, die Kriegspläne und Stärkeberechnungen garantieren ja noch keine gewonnene Schlacht, aber sie enthalten für Kundige alles, was im Bereich eines Heeres oder eines Teilheeres wert ist, geheim gehalten zu werden. Solcher Gang ist immer das Ziel der Spionage. Wie weit deutsche Operationspläne dem rollenden Rubel zum Opfer fielen, wird wohl nie in der Öffentlichkeit bekannt werden. Daß der Generalstabschef des Nachbarcorps eines verbündeten Staates, auch nach der in Berlin festgestellten Kooperation der Heere, in Ahnungslosigkeit über Mittel, Zwecke und Ziele gehalten sei — das sind kühne Dementierklänge, die den Zweck verfehlen. Genug, daß der ehrwürdige Monarch Österreich-Ungarns zu einer umfassenden Reform des Geheimdienstes im Generalstab Befehle gab. In die vergangenen Tage leuchtet Redls Entlassung wie ein Blitzstrahl hinein. Als im letzten Herbst die ersten Nachrichten von den russischen Probemobilmachungen über die Grenze drangen, wurden sie in Abrede gestellt. Und noch im Winter wurde offiziell geäußert, daß es sich um mehr handle, als um periodisch wiederkehrende Maßnahmen der russischen Heeresverwaltung, das Funktionieren des schwerfälligen Mobilmachungsapparates zu prüfen. Und was war die Wahrheit? Die bis an die Zähne bewaffneten Spieler belauerten jeden Schachzug des Gegners. Rührte sich die vorbereitende Strategie Wiens, so trat in Petersburg sofort die Gegenwirkung ein. Denn der Feind Österreichs saß im eigenen Lager. Wahrscheinlich, die Spannung kann nicht schärfer sein, wenn zwei mobilisierte Heere, Hand an der Waffe, an den Grenzen auf den ersten Schuß warten. Ob der deutsche Generalstab diese schwere Friedensgefahr kannte? Vermutlich. Dann ist seine Ruhe anzuerkennen, die sich zu Einberufungen und Truppenzusammensetzungen nicht bewegen ließ. Es liegt darin das Bewußtsein der überlegenen Kraft und der zuverlässigen Bereitschaft. Den in allen Lagen erfahrenen Generalstabschefs lockte Gegenlist ins Garn. Und dem Entlarnten drückten Kameraden die Selbstmordwaffe in die Hand? Oder wollte man dem irdischen Richter den Verräter entziehen, um des Heeres Ehre zu schonen? Schwerlich ist dem Staate mit diesem Eingriff gebient. Noch für den Ausgestoßenen heischte die Armee eine Ausnahmebestellung. Ein der Not der Stunde entsprossener Rat. Die Offizierkorps werden ihn billigen, die Völker nicht.

Ein origineller Trick.

Die beginnende Reisezeit haben findige Pariser Gauner dazu benutzt, um sich als Billetthändler auf Bahnhöfen zu etablieren. Es kommt immer vor, daß Reisende erst im letzten Augenblick hastig in den Bahnhof stürmen und den Billetthändler von einer Menschenmenge belagert finden. So erging es auch einem Pariser, der nach Rouen wollte. Da tritt ein freundlicher Herr hinzu. Er hat gerade ein Billett nach Rouen gelöst, kann aber nicht reisen, seine Frau sei nicht gekommen, er ist gerne bereit, das Billett abzutreten; allerdings: 1. Klasse. Der eilige Reisende ist sehr dankbar, zahlt, stürzt auf den Bahnsteig und erreicht noch gerade ein Kupee. Dann kommt der Kontrolleur. Der Reisende zeigt sein Billett. Fragend sieht ihn der Beamte an: „Und ihr eigenes Billett?“ „Wie so mein eigenes?“ „Nun, Sie wollen doch nicht auf dieses Billett reisen?“ „Aber selbstverständlich, warum nicht?“ „Nun, das ist doch ein Hundebillet.“

Humor des Auslandes.

Tutter: „Ein mächtig hübsches Kind, Ihr Baby, Vender, aber was ist es, ein Junge oder ein Mädchen?“ — Vender: „Können Sie das nicht sehen, daß es ein Mädchen ist?“ — Tutter: „Nein. Woran in aller Welt erkennen Sie das?“ — Vender: „Können Sie das nicht sehen? Sie streckt ja die Hand aus, um ihrer Mutter den Hut gerade zu setzen!“

Die beste Erfindung: 3 Pfg.

DOYEN

Cigaretten

Adler Compagnie Act. Ges.



MAGGI'S 10 Pfg. Fläschchen

bietet auch der bescheidensten Bürse
 Gelegenheit, einen Versuch mit
MAGGI'S altbewährter Würze
 zu machen. Man verlange ausdrücklich
 nur **MAGGI'S** Würze.



Kraft der Liebe.

Roman von Karl Engelhardt.

44) (Nachdruck verboten.)

Wenn Karlas Liebe — gar nicht — so aussichtslos wäre?

Wenn er sie wiederliebte? Maja grübelte und fand bald genug Anhaltspunkte für ihre Vermutung. Die beiden verzehrten sich in schmerzvoll entgegengesetzter Liebe!

Und sie allein hinderte sie. Sie allein war im Wege. Karla würde ihn sicher glücklicher machen als sie es vermocht. Das sah man jetzt schon in ihrem Verfehr.

Egoismus war es von ihr, schönder Egoismus, wenn sie sich noch an Hoffnungen klammerte, die sich nie erfüllen würden. Sie liebte ihn doch. Dürfte sie ihn da unglücklich machen?

Ihr eignes Interesse mußte zurücktreten, wo für sie nichts mehr zu erwarten war, wo es sich um das Glück anderer handelte. Anderer, die ihrem Herzen nahe standen.

Und allmählich machte in ihr eine neue Liebe auf. Eine reine, edle Flamme. Die Liebe der Entfugung.

Sie wollte verzichten, ihr eigenes Glück hingeben, um andere glücklich zu machen. So sehr es auch schmerzte. Denn das blutende Herz zuckte und wollte sich nicht fügen.

Ja, sie würde sie glücklich machen, gleichviel wie. Sobald sie Gewißheit hatte. Sobald sie wußte, daß beide sich liebten.

Aber wie es erfahren? Erich direkt fragen? Dagegen sträubte sich etwas in ihr. So fann sie und fann. Und bei dem angestrengten Denken überraschte sie der Schlaf. Bleischwer.

Als sie am nächsten Tag erwachte und ihr alles ins Gedächtnis zurückkam, was sie in der Nacht beschlossen, da lehnte sich noch einmal ihr eignes Glücksverlangen dagegen auf. Sie vermochte noch nicht der Entscheidung ins Auge zu sehen. In Unsicherheit, ohne definitiven Entschluß schwankte sie hin- und her.

Der Morgen verstrich trostlos. Auf allen Gemütern lastete der Druck. Vergebens erwartete man Karla. Aber das war ja eigentlich vorauszuhaben gewesen.

Am Spätnachmittag kam sie aber doch. Mit abgepanntem Gesichtsausdruck und dunklen Schatten unter den Augen. Maja und Erich begrüßten sie herzlich. Walter ruhig und höflich; aber man fühlte, daß etwas in der Luft lag.

Als man im Zimmer war, begann Karla: „Ich werde nicht lange bleiben. Ich bin nur rasch herausgekommen, um Abschied zu nehmen.“

„Was? — Du gehst fort?“ rief Maja. „Sie reisen?“ fragte auch Erich rasch. Und aus seinem Ton glaubte Maja das Erschrecken herauszuhören.

„Ja, ich muß fort. Ich habe heute einen Brief aus Berlin bekommen, der mich dringend dorthin ruft.“ „Sofort?“ fragte Erich.

„Ja, sofort. Ich werde morgen früh abreisen.“ Maja atmete kurz und hastig. Und es fuhr ihr durch den Sinn: vielleicht ist es dein Glück, wenn Karla abreist. Aber sie schalt sich wegen des häßlichen Verdachtes.

Niemand hatte den Mut, Karla zum Bleiben zu überreden. Man wußte, es würde doch nichts helfen. Und es war gut so. Nach dem Vorgefallenen war der frohe, harmlose Verfehr doch dahin.

Sie sagte, daß sie in kurzem nach Schweden zurückkehren würde. Und man unterhielt sich über ihre und Erichs nordische Heimat. Walter sprach kein Wort. Nur einmal fragte er gänzlich unvermittelt, als sei er mit seinen Gedanken der Unterhaltung nicht gefolgt:

„Verteibe ich Sie, Fräulein Fannemor? Gerade heraus.“ „Nein, Herr Doktor Lichten. Es ist besser so.“

Maja hörte nur: „Es ist besser so.“ Und deutete es nach ihrem Sinne. Sonst wurde mit keinem Wort auf das vergangene angespielt. Nach einiger Zeit sagte Karla zu Erich:

„Kann ich das Bild noch einmal sehen, bevor ich reise?“ „Aber selbstverständlich. Sofort. Kommen Sie!“

Walter blieb zurück. Maja wollte ihn nicht allein sitzen lassen und ging gleichfalls nicht hinaus.

Karla und Erich traten in das Atelier. Er entfernte die Hülle von dem Bilde. Sie stand lange davor und betrachtete es, ohne ein Wort zu sprechen.

Dann wandte sie sich. „Es wird Ihrer würdig.“ Er antwortete nicht darauf, sondern fragte: „Gehen Sie wirklich, Karla?“

„Ja. Versuchen Sie mich nicht zu halten. Ich muß.“ Einen Augenblick Stillschweigen. Dann fuhr sie fort: „Ich bin eigentlich froh, daß ich noch einige Minuten mit Ihnen allein bin.“

Er sah sie überrascht an. „So?“ — „Ja. Ich möchte nicht von hier fort, ohne eine Gewißheit mitgenommen zu haben. Wie stehen Sie mit Maja?“

„Wie immer.“ „Also haben Sie immer noch keine Selbstnekehr gehalten?“

„Selbstnekehr oft genug.“ Sie schüttelte den Kopf. „Jetzt gehen auch Sie.“ sagte er. „Und ich werde Sie sehr vermissen.“

„Ja, suchen Sie doch in der Liebe Ihrer Frau Genüge.“ „Ich weiß der Ruck, was daran Schuld ist. Wahrhaftig, ich möchte sie glücklich machen. Ich möchte es selbst werden. Und dennoch komme ich über diese Kühle nicht hinweg, die mich sogar ihre Liebe mit nüchternen Augen sehen läßt. Und, wissen Sie, Liebe muß mit flammenden Augen gesehen werden. Dann erblickt man ihren Glanz, und fühlt ihr Feuer. Mich aber hat eben all das, was hinter mir liegt durchfärbt. Ich vermag, noch nicht wieder mit jener Kraft zu lieben, die ein Entbehren nicht einmal in Gedanken erträgt, nicht mit jener glutvollen Sehnsucht, die die Liebe immer wieder doppelt aufflammen läßt. Ich kann nicht — ich kann nicht —!“

(Fortsetzung folgt.)



Die bevorstehende Fahrtroute des Zeppelinkreuzers „Sachsen“.

Die wiederholt angekündigte Fahrt des Grafen Zeppelin nach Wien als Guldigungsfahrt für Kaiser Franz Joseph wird nunmehr endgültig zwischen dem 9. und 15. Juni stattfinden. Graf Zeppelin wird mit dem Luftschiff „Sachsen“ um Mitternacht aufsteigen, am Nachmittag auf dem Flugfeld in Alpern antommen, 24 Stunden in Wien bleiben und dann nach Berlin fahren, wo

er sich gleichfalls einen Tag aufhalten will, um dann zur Station des Ballons „Sachsen“ nach Leipzig zurückzukehren. Hier wird auch die Lande des neuen Zeppelinkreuzers durch den König von Sachsen erfolgen. In unserer heutigen Karte geben wir eine Uebersicht der Fahrtroute, welche Graf Zeppelin einzuschlagen beabsichtigt.

Die Rassenfrage in Amerika.

Die Vereinigten Staaten von Amerika stehen vor einem überaus schwierigen und verwickelten Rassenproblem. Man kann sagen, daß dieses Problem neben der Rassenfrage geradezu das Hauptproblem der inneren Politik der Vereinigten Staaten bildet. Die amerikanische Nation ist als Nation noch jung, sie ist nicht viel älter als anderthalb Jahrhunderte. Ein nationaler Typus bildet sich langsam; er bedarf, um Einheitlichkeit und Geschlossenheit zu erlangen, eine ruhige und selbstsichere Entwicklung. Es ist den Vereinigten Staaten zweifellos gelungen, einen solchen selbständigen amerikanischen Typus zu erzeugen. Aber dieser Typus hat sich noch nicht vollständig durchgesetzt, er hat nicht das ganze Volk durchdrungen. Es sind die Einwanderer früherer Zeiten, die ihn gebildet haben, Engländer, Iren, Deutsche; unter ihnen gab es manches Vermittelnde, was ihre Verschmelzung ermöglichte und eine große Rolle hat bei dieser Entwicklung die Gedankenwelt der Reformation gespielt. Und doch ist auch diese Verschmelzung, wie bekannt, noch nicht völlig gelungen. Die ältesten Einwanderer und ihre Nachkommen freilich sind nur Amerikaner; sie bilden den Grundstock der einzigen Nation, aber sie sind im Verhältnis zu der großen Masse der nachgewanderten gering an Zahl. Seit jener Zeit nun ist Europa in ein Zeitalter gesteigelter nationaler Empfindung eingetreten. Die aus jenem neuen Zeitalter nachgewanderten hängen intensiver an dem nationalen Leben der Heimat, sie werden wohl Amerikaner, bleiben aber in einem Teil ihres Empfindens Engländer, Iren, Deutsche usw. Daher stehen sich in den heutigen Vereinigten Staaten Deutsch-Amerikaner, Irish-Amerikaner und Anglo-amerikaner als doch irgend noch gesonderte Gruppen gegenüber. Sie sind alle gute Amerikaner, aber nicht nur Amerikaner. Roosevelt hat sich in seinen verschiedenen Schriften und Reden immer sehr heftig gegen diese Gruppenbildung gewandt und gefordert, daß der amerikanische Bürger in allem nur noch Amerikaner sein soll. Das ist indes noch nicht der Fall und wenn z. B. zwischen der englischen und der deutschen Presse in Europa eine Fehde ausbricht, so setzt sich diese in der Presse der Vereinigten Staaten mit gleicher, ja oft mit gesteigerter Heftigkeit fort. Diese Frage bildet nun für die nationale Einheit der Vereinigten Staaten keine Gefahr. Etwas anderes ist es mit der Entwicklung, welche die Einwanderung in den letzten Jahrzehnten genommen hat. Die Einwanderung aus den germanischen Ländern ist sehr zurückgegangen, dafür aber die Einwanderung aus den romanischen und slawischen Ländern ungemein gewachsen. Das Gros der heutigen Einwanderer ruhmert sich aus Italienern, Russen, Slowenen, Spaniern und Ungarn. Es ist natürlich, daß diese einwandernden Massen in keinem geistigen Zusammenhange mit den ursprünglichen geistigen Grundlagen des Amerikanismus stehen. Sie bilden fremde Bestandteile. Ihre zunehmende Gefahr gefährdet den amerikanischen Typus, der sich zu bilden begonnen hat, aber noch nicht durchgebildet ist. In den Vereinigten Staaten wird diese Gefahr als eine schwere Sorge empfunden. Wie jüngst gemeldet wurde, hat man die Einwanderungsbestimmungen weiter erheblich verschärft, und zwar in einer Weise, die gerade die Slaven und Italiener treffen soll. Es wird nämlich verlangt, daß die Einwanderer schreiben können. Diese Bestimmung wird aber wohl schwerlich genügen. Wahrscheinlich wird man noch zu anderen Maßregeln schreiten müssen. Man hat allerlei vorgeschlagen, um die Einwanderung aus den germanischen Staaten zu heben, aber damit wird man wohl auch nicht auskommen, denn von Irland und Skandinavien abgesehen, haben die germanischen Länder zur Zeit nichts abzugeben. Die Frage wird für die Vereinigten Staaten immer wichtiger, die Gefahr immer drohender werden.

Aus aller Welt.

Eiberfeld, 6. Juni. Von der Strafkammer ist am 24. Februar der Gerichtsdienster Robert Kleuser wegen Begünstigung und Betrugs zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Außer ihm sind verurteilt worden der Bürobedienter August Isaat wegen Unterschlagung und seine Ehefrau wegen Begünstigung. Isaat war seit Mai 1912 bei einer Eisenbahn in Wietmann angestellt. Er sollte am 17. Sept. 1912 einen Wertbrief mit 11.800 Franken Inhalt zur Post schaf-

fen. Er öffnete den Brief, nahm das Geld heraus, ersetzte es durch Papierfälschungen und verschloß den Brief wieder. Die Geldschein-Übergebung seiner Frau, die sie verteidigte. Der Verdacht der Unterschlagung fiel natürlich gleich auf Isaat und er wurde verhaftet. Die geschädigte Firma setzte eine Belohnung von 500 M für den aus, der ihr das Geld wieder verschaffe. Der Angeklagte Kleuser, der den Angeklagten J. im Gefängnis zu bewachen hatte, setzte sich nun mit der Frau J. in Verbindung. Er gelangte auch in Besitz des unterschlagenen Geldes und brachte es der geschädigten Firma, die ihm die ausgelobten 500 M. gab. Aber sie gab ihm auch noch weitere 50 M., da er behauptete, er habe, um in den Besitz des Geldes zu gelangen, Reisen machen müssen. Diese 50 M. hat er sich nach den Feststellungen des Gerichts durch Betrug verschafft, denn er habe die Unkosten, die er wirklich gehabt habe, nicht zum Zwecke der Wiedererlangung des Geldes gehabt, vielmehr sei es seine Absicht gewesen, der Frau J. den Besitz des Geldes zu sichern. Gegen seine Verurteilung hatte nur Kl. Revision eingelegt. Er behauptete, er habe nicht wegen Begünstigung verurteilt werden können. Das Reichsgericht verwarf jedoch heute die Revision als unbegründet.

Köln, 5. Juni. Aus der Kölner Handelskammer. Der Detaillisten-Verband von Rheinland und Westfalen hat die Handelskammer gebeten, zum Zwecke der Bekämpfung des heimlichen Warenhandels dafür einzutreten, daß alle Privatpersonen, die sich mit dem Vertrieb von Waren befassen, denselben Abgaben und den gleichen gesetzlichen Vorschriften unterliegen sollen wie die ordnungsmäßig angemeldeten Gewerbebetriebe. Die Handelskammer hat die Berechtigung dieses Verlanges schon früher anerkannt; sie beauftragte ihren Handelsausschuß, die Angelegenheit weiter zu prüfen und geeignete Abhilfemaßnahmen in Vorschlag zu bringen. — Eisenbahnfragen. Die Kammer nahm Kenntnis von einem Bahnprojekt wegen Fortführung der Bahnlinie Euskirchen-Münsterfeld nach Mülheim in der Eifel. In Verfolg einer Umfrage des Deutschen Handelstages bejahte die Kammer das Bedürfnis nach Einführung von sogenannten Schlafstellenwagen 3. Klasse in der Art, wie sie im Auslande, besonders in Schweden und Norwegen schon üblich sind, für einzelne lebhaft befahrene Strecken (bei einem Fahrpreisaufschlag von 3 M.) und hält einen dahingehenden Versuch auf der Strecke Köln-Berlin für erwünscht. Die von der Handelskammer in Vorschlag ge-

brachte Verbesserung der Nachverbindung Berlin Köln durch Verlegung der Abfahrt eines der D-Büge 6 und 10 (ab Berlin 9.34 und 9.26 abends) auf 11 Uhr abends konnte nach Mitteilungen der Eisenbahndirektion am 1. Mai 1913 noch nicht durchgeführt werden. Leider wird dem Antrage auch zum 1. Oktober nicht entsprochen werden können, da der Fahrplan am 1. Mai für die Dauer eines Jahres festgestellt wird, während zum 1. Okt. nur bringende kleinere Änderungen vorgenommen werden können.

Bremen, 6. Juni. Ein bemerkenswertes Ereignis vollzog sich im Betriebe des Norddeutschen Lloyd. Mit dem größten und schönsten Schiffe dieser Gesellschaft, dem Doppelschraubendampfer George Washington, trat der 10.000.000. Passagier, den der Nordd. Lloyd seit seinem Bestehen über den Ozean befördert, die Reise nach New-York an.

Ein früherer Offizier unter Mordverdacht verhaftet.

Triest, 5. Juni. Eine mysteriöse Mordaffäre beschäftigt hier die Polizei. Gestern wurde der Oberleutnant a. D. Joseph Klaric aus Graz unter dem Verdacht verhaftet, seine Geliebte auf der Seereise von New-York nach Triest vergiftet zu haben. Er hatte seine Geliebte, die Sängerin Eleonore F., die aus guter Familie stammte, in München kennen gelernt. Auf Drängen Klarics begab sie sich im Nov. 1912 mit ihm auf Reisen nach Japan und Amerika. Auf der Rückreise erkrankte plötzlich Eleonore F., die bald Mutter geworden wäre, auf hoher See und starb bald darauf. Als Todesursache stellte der Arzt Verfall der Herzschlagader fest. Die Leiche wurde ins Meer versenkt. Der rasche, schnelle Tod des jungen Mädchens gab unter den Schiffspassagieren zu dem Gerücht Anlaß, daß Eleonore F. keines natürlichen Todes gestorben sei. Auch der Bruder der Toten, ein angesehener Kaufmann in München, schöpfte Verdacht, als er die Todesnachricht erhielt, und reiste nach Triest. Es hatten sich inzwischen Anhaltspunkte ergeben, die zur Verhaftung des ehemaligen Offiziers führten. Bei einer Durchsichtung seiner Effekten wurde ein anonymes Brief an Eleonore F. gefunden, in dem diese vor Klaric gewarnt wird, der sie vergiften wolle.

Einsichtsvolle Eltern

tragen den Forderungen der modernen Hygiene Rechnung und veranlassen ihre Kinder frühzeitig zu einer rationellen Pflege der Haare. In der Hebung der natürlichen Funktionen des Haars durch regelmäßige Waschungen mittels



„Shampoo mit dem schwarzen Kopf“ besitzen wir das geeignetste Mittel, die Zer-

setzungsergebnisse der Kopfhaut, den Staub und die ev. Krankheitskeime des Haars zu beseitigen und dadurch eine heilsame und Regenerierung des Haars zu ermöglichen. Das millionenfach bewährte Haarpflegemittel „Shampoo mit dem schwarzen Kopf“ macht das Haar schuppenfrei, glänzend und gibt auch düstern Haaren volles Aussehen. — Man verlange beim Einkauf ausdrücklich

„Shampoo mit dem schwarzen Kopf“ mit der nebenstehenden Schutzmarke und lehne Nachahmungen des Original-Fabrikates kategorisch ab. (Pak. 20 Pl., 7 Pak. M. 1.20), auch mit El.-Teer- oder Kamillen-Zusatz (Pak. 25 Pl., 7 Pak. M. 1.50) in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie-Geschäften erhältlich.

Handl. Schwarzkopf G.m.b.H., Berlin N 37.

Man nimmt etwas Gutes zu essen mit, wenn man größere Spaziergänge und Touren macht — warum nicht stets auch Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen? Die gehören faktisch zu jeder Ausrüstung. Sie wirken durststillend und lassen Magenverstimmungen nicht aufkommen; sie sind vortrefflich bei plötzlich auftretenden Reizungen der Atmungsorgane, bei Heiserkeit, Schlingbeschwerden, Hustenreiz etc., alles Dinge, die schon mancher von einem Ausflug mit heimgebracht hat. Daraus ergibt sich die Nutzenwendung, daß man Fays ächte Sodener — man achte auf den Namen „Fay“ — überall zur Hand haben soll. Die Schachtel kostet nur 85 Pfg. und ist überall zu haben.

Eine kurze Frage!

Haben Sie schon Ihren Sommeranzug gekauft?

Wenn nicht, dann kommen Sie zu uns.

Wir zeigen Ihnen eine sehr große Auswahl aller Art von Herrenbekleidung von den billigsten für 12 Mk. bis zu den besten. Wir haben für jede Figur passende Kleidung; evtl. Änderungen werden kostenlos in eigener Schneiderei vorgenommen.

Die Spezialität unseres Hauses sind: Getragene

„Maßgarderoben“

deren Vorzüge (beste Maßschneiderarbeit und große Haltbarkeit) uns eine feste und sehr große Kundschaft verschafft haben.

Wir verleihen Gehrock- u. a. Anzüge.

Kaufhaus für Monats-Garderobe

Bochum, Kortumstr. 8,

Filiale: Essen-R., Grabenstr. 47.

Ich warne hierdurch Jedermann, meiner Ehefrau Antonia Kemper etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. Kasimir Kemper, Bödestraße 62.

Nur mit Rotband



Mannborg-Harmoniums, wenig gebr. billig. Brüning & Bongardt, Gelsenk., Weststr. 2.

Nähmaschinenreparaturen werden binnen 24 Stunden unter Garantie ausgeführt.

Simon Mahler, Nähmaschinen- und Fahrradhandlung, mechanische Werkstätte, Emailleierung und Veredelung.

Gelsenkirchen-Heckendorf, Bochumerstraße 93. Haltestelle Rhein-Elbe-Bahn.

Spitzenwäsche

Stickereien, Gardinen, Waschseide sowie alle zarten Stoffe, die keine raue Behandlung beim Waschen vertragen, werden vollkommen rein, blendend weiss und wie neu durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

wäscht von selbst, ohne Reiben und Bürsten, daher grösste Schonung des Gewebes. Bester Ersatz für Rasenbleiche.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketung.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebtesten **Henkel's Bleich-Soda.**

Leistungsfähige Kaffee-Größerei

sucht für Wattenscheid und Umgegend einen tüchtigen, gut eingeführten **Vertreter.**

Offerten an die Expedition dieser Zeitung unter No. 3261.

Saubere **Anstreicher-Geheile** gesucht.

E. Bötter Moltkestr. 17

Suche ein zuverläss. in Küche und Hausarbeit erfahrenes **Mädchen.**

Frau Amtsgerichtsrat Niehoff, Gelsenkirchen, Ueckendorferstr. 283.

Auf sofort ein **Kochlehrmädchen**

aus guter Familie, welches zu Hause schlafen kann, ohne gegenwärtige Vergütung gesucht.

Hotel Rheingold, Wattenscheid.

Prop. Mädchen

für nachmittags zum 15. Juni gef. Gustav Borchard, Hochstr. 30.

Besseres, erstklassiges **Salon-Pianino**

nur kurze Zeit in Miete gestanden, mit bedeutendem Nachlass unter voller Garantie zu verkaufen

E. Hilger, Essen, Am Viehmarkt (Grabenstraße 109).

Größter Umsatz am Platzel

Billiges Hühnerfutter.

Weizen, Gersten-Absatz und ganzer Mais gemischt verwendet zu

M. 11.

Meinweizen mit Mais M. 13.

per 150 Pfd. frant. Käufer's Bahnstation gegen Nachnahme.

Stein & Kimmel, Rhein

Müde Augen! Bewährtes Mittel zur Stärkung der Sehkraft „Fluco's Augenstärk-Essenz“ Flasche 50 Pfg. bei A. Feldhoff, Adl.-Drog. Wattenscheid, K. Wolf, Drog. Günnigfeld.

HEIRAT wünschen viele Mädchen und Witwen mit Vermögen.

Heinrich Schäfer, Essen, Perthesstraße 47, Rückporto erh.

Schöne Wohnung

3 Z., in der 2. Etage sof. od. 1. Okt. an ruh. Fam. zu verm.

Westenfeld, Hauptstr. 88.

Gebr. Pianos Mk. 350, 450, 550, Brünig & Bongardt, Gelsenk., Weststr. 2.

Schweine-Kleinfleisch. Rippen, Kopfstücke, Schnauzen, Ohren, fleischige Beine, frisch-gesalzene, garant. hiesige Ware, 10 Pfd. Postkolli nur Mk. 2,95.

Kübel mit 25 u. 50 Pfd. Inhalt Pfd. nur 28 Pfg. Holsteiner Holländer Käse, saftig, kein Kunstprodukt sondern Naturware netto 9 Pfd. Mk. 3,95 ab hier.

H. Krogmann, Nortorf (Holst.) 855.

Mädchen u. Frauen, auch Kindern, mit dünnem, schwachem Haar, zu mal wenn Kopfschuppen, Juckreiz u.

Haarausfall

sich einstellt, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich einmaliges Waschen des Haares mit Zucker's kombinierter Kräuter-Shampoo (Patet 20 Pfg.) daneben regelmäßiges fröhliches Einreiben des Kopfbodens mit Zucker's Original-Kräuter-Haarwasser (Fl. 1,25 u. 2,50 M. und Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährfett (Dose 60 Pfg.)

Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Göt zu haben bei Carl Berghaus Drogerie.

Rheingold

Tel. 1878. Wattenscheid, (Robert Gregor.) Tel. 1878. Beliebtes Verkehrslokal. — Gesellschaftszimmer. — Gute Küche. Alleinausschank: der Münchner Paulaner-Brauerei, Helles, Pilsener, Grätzer- und Berliner Weiße Berliner Sommer-Garten.

Das ganze Jahr

geben wir trotz der prima Waren und den stets billigen Preisen

doppelte Bons u. Rabattmarken

dies macht zusammen bis zu

20% Rabatt

was von keiner Konkurrenz geboten wird.

A. Peiffer's Spezialgeschäft,

G. m. b. H.

— Ca. 60 Verkaufstellen. —

Täglicher Umsatz in Margarine fast 1 Eisenbahnwaggonladung.

Den geehrten Bewohnern von Günnigfeld und Umgegend zur Nachricht, daß ich in

Günnigfeld, Hauptstraße 23

eine **Fahrrad- und Nähmaschinenhandlung**

verbunden mit **mechanischer Reparaturwerkstatt**

eröffnet habe. Halte stets Lager in sämtlichen Zubehörtellen für Fahrräder und Nähmaschinen, Oele und sonstigen Artikeln. Neue Fahrräder verkaufe von 60 Mk. an, gebrauchte von 15 Mk. an.

Reparaturen an Fahrrädern, Motorfahrzeugen und Nähmaschinen werden prompt und billig ausgeführt. Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet

Hochachtungsvoll!

Fritz Hölscher, Mechaniker.

Drabtgeflechte

sämtliche Drahtwaren wie Stacheldraht, Wiesendraht, Hafersiebe, Aschesiebe u. s. w.

::: Garten-Geräte :::

in großer Auswahl.

Garten- und Feldsamen

in bester keimfähiger Ware.

Guano und Chili

empfiehlt

Telefon 1310 **Mich. Böhmer, Weststr. 9**

Haus-, Küchengeräte und Eisenwaren.

Ältestes u. größtes Sargmagazin

Paul Ossendoth,

Schreinermeister,

Grabensr. 9, Wattenscheid, am Rathaus.

Telefon 2645 Amt Gelsenkirchen.

Eichen-, Tannen-, Metall-Särge.

Sämtl. Zubehör in allen Größen und Preislagen.

Compl. Aufbahrung, sowie Desinfektion der Leichenzimmer. :::

Essener Credit-Anstalt

Aktienkapital und Reserven 116 000 000 Mk.

Ausführung aller bankmäßig. Geschäfte zu kulant. Bedingungen.

Bargeld-Einlagen

werden zur Verzinsung auf Depositen-Konto mit dreimonatlicher und sechsmonatlicher Kündigung entgegengenommen. — Ferner empfehlen wir den

provisionsfreien Scheckverkehr

In welchem wir jederzeit ohne Kündigung rückzahlbare Gelder zu angemessenem Zinsfuß verzinsen. Die näheren Bedingungen liegen an unseren Kassen bereit.

Essener Credit-Anstalt, Gelsenkirchen, Marktstrasse 12.

Agentur in Wanne, Gabelsbergerstr. 4.

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Mehrere Waggon Möbel

Im erstklassigen

Spezialhaus bürgerlicher

Wohnungs-Einrichtungen

55 Wattenscheid, 55 Hochstraße

aus Herford eingelangt.

20 hochmoderne Schlafzimmer

25 hochmoderne Küchen

Speisezimmer, Kleiderschränke

Verlücks, Trumeaux, Spiegel

Kommoden, Bettstellen

Herde, erstklass. Fabrikat

Kinderwagen, Sportwagen

Sofas in Plüsch und Leder

für sämtliche Waren leisten wir schriftliche Garantie, da wir nur nachweisbar erstklassige Möbel führen.

Separate Abteilung für:

Herren- und Knaben-Anzüge

Damen-Konfektion, Gardinen

und Kleiderstoffe.

Ein Versuch genügt um sich von unserer Leistungsfähigkeit und Kulanz zu überzeugen.

Fachmännische Bedienung!!

Lieferung auch nach Auswärts.

A. Kraus Nachf.,

55 Wattenscheid, 55 Hochstraße

Beachten Sie unsere Schaufenster!



Wagen u. Gewichte

geeicht in Gussel. u. Messing. Ferner besorge ich sämtliche Reparaturen u. Eichungen prompt.

Michael Böhmer, Wattenscheid, Telefon 1810.

Echte Harzer Kanarienvögel

St. Seifert Tag- und Lichtsänger, 8 Tage Probezeit. Chin. Nachtgallen sowie alle anderen Sing- und Ziervögel.

Belgische Brieftauben.

Käfige — in grosser Auswahl. — Aquariengläser Gold- und Zierfische.

Ia. Vogelfutter dopp. gereinigt für sämtliche Vögel.

Tauben- und Hühnerfutter empfiehlt

August Imenkamp, Freiheitstrasse Nr. 10.

Beauftragte haben für komplette Ausstattung (Preis 50) Separatvermittlung.

Frauen

Bedarfsartikel

aller Art empfiehlt

Frau Strömsdörfer

Steele, Buschstraße 5 pt. nane Westbahnhof.

Jeden Dienstag und Donnerstag in Bochum, Blücherstr. 3 III. von 3-7 Uhr zu sprechen

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Nach Amerika

von

Antwerpen

mit 12000 bis 19000 tons großen Doppelschrauben Dampfmaschinen

Red Star Line

Erstklassige Schiffe

Mässige Preise

Vorzügliche Verpflegung

Abfahrten wöchentlich

Samstags nach New York 14-tägig Donnerstags nach Boston. Auskunft durch: Red Star Line, Antwerpen oder deren Agenten.



Kemper's Damen-Frisier-Salon

Freiheitstraße 12.

direkt neben dem Rathaus.

Hochmoderne Frisuren.

Prachtvolle Zöpfe

von 2 Mark an.

Anfertigung aller

modernen Haararbeiten.

Rotgewordene Zöpfe

werden wie neu aufgefärbt.



Eine wichtige Mitteilung

Kaufmann's Weiße-Woche

beginnt Montag, den 9. Juni, vormittags 10 Uhr.

Warten Sie bitte mit Ihren Einkäufen, wir werden
ganz aussergewöhnliches bieten.

Gedr. Kaufmann, Wattenscheid.



Die vereinigten Vereine der Gemeinde Westenfeld

begehen die

Feier des 25jähr. Reglerungs-Jubiläums
unseres Kaisers und Königs Wilhelm II.

und den

100jähr. Gedenktag d. Erhebung Preußens
am 7. und 8. Juni dieses Jahres

nach folgender Festordnung:

Sonnabend 8.30 Uhr abends: Antreten der
Vereine zum Fackelzug mit der Spitze beim Re-
staurant Streier, Hauptstraße.

Ansprache und Gesangsvorträge am Denkmal und
Zug durch die Gemeinde, etwa 10 Uhr Feuerwerk
beim Restaurant Schmidt, Fortsetzung des Fackel-
zuges und anschließend gemeinsamer Commers im
gleichen Lokale.

Sonntag 7 Uhr abends: Feier im Schmidt'schen
Saale durch Konzert, Gesangsvorträge, Auführungen,
Ansprache und Tanz.

Der Festausschuß.

Die Bürger der Gemeinde Westenfeld sind
freundlichst eingeladen, und werden gebeten, zu
flagen.

Haut-Bleichcreme

„Chloro“ bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Bortagel, erprobtes
unübertroffenes Mittel gegen ungleiche Hautfarbe, Sommerproben, brennende, gelbe
Näse, Hautunreinigkeiten. Echtes „Chloro“ Tube 1 A. Wirksam unter-
stützt durch Chlorosäure 60 % vom Laboratorium „Geo.“ Dresden 2. Gehaltlich
in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

In Wattenscheid: Drogerie zum Kreuz, Oststraße 22.

Erstklassige Fahrräder

Präzisions-Fabrikate weltbek. Werke wie Opel, N. S. U.

Stoewer, Göricke u. m.

Riesige Auswahl. Solide Preise.

Auf Wunsch Teilzahlung.

Reparatur-Werkstatt

für alle Systeme.

Eigene Emaillieranstalt. — ff. Vernickelung.

Wattenscheid, Fr. Walthroth, Buer-Erle,
Hochstr. 43. Bismarckstr. 72.

Wintergarten

(Eduard Voortmann.)

Donnerstag, den 12. Juni 1913

in meinen Gartenanlagen

grosses

Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-
Regiments Vogel von Falkenstein (7. Westf.)
Nr. 56 aus Wesel, unter persönlicher Leitung des
Musikmeisters Herrn Roik.

Anfang 8 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Nach dem Konzert

Tanzkränzchen.

Es ladet freundlichst ein:

Eduard Voortmann.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert
in meinen geräumigen Lokalitäten statt.
Eintrittskarten im Vorverkauf 40 Pf. an der
Kasse 50 Pf.

Billig!

Billig!

Um mit dem noch vorhandenen Vorrat
an

Sommerhüten

zu räumen,

gewähre ich auf sämtliche

Damen- und Kinderhüte

≡ 20% Rabatt. ≡

Clara Steins,

Nordstraße 23.

Bitte meine Schaufenster zu beachten!

Häuser

aus Substationen am hiesigen Plage direkt von Sparkasse
für erste Hypothek unter günstigen Bedingungen außer-
ordentlich preiswert zu haben. Gesl. Offerten nur von
Selbstreflektanten u. Ks. 7638 an Rudolf Mosse,
Essen Ruhr.

Verein zur Förderung der
Polizeihunde-Zucht und -Dressur
Gelsenkirchen III und Umgegend.

Sonntag, den 15. Juni 1913 pünktlich 1 Uhr nach-
mittags große

Polizeihunde-Prüfung

auf dem Gelände der Ziegelei des Herrn Wilhelms vis a vis
der Zeche Holland I u II.

Karten im Vorverkauf 30 Pfg. an der Kasse 50 Pfg.

Der Vorstand.

VERSICHERUNG

Beraubung,
Einbruch,
diebstahl,
Erpressung

GEGEN

GRUNDKAPITAL:
10 MILLIONEN MK.

MÄSSIGE PRÄMIEN.
GÜNSTIGE BEDINGUNGEN.
EMPFEHLUNGSVERTRÄGE.
MIT VIELEN VEREINIGUNGEN.

STUTTGARTER MIT- u. RÜCKVERSICHERUNGS-

AKTIENGESELLSCHAFT.

Subdirektion W. Würz, Elberfeld,
Adersstraße 11, Telefon 4945 u. 4946.

Leder! Leder!

kaufen Sie am besten u. billigst. in der Lederhandlung von

Ad. Hake,

Wattenscheid, Hochstr. 14, gegenüber der Post.

Größte Auswahl. Größte Leistungsfähigkeit.

— Gemeinschaftlicher Einkauf für 6 Geschäfte. —

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden.

Errichtet 1831 Hombau Verpflegungs- Tiefbau L. Haarmann
Anstalt
Sommerunterricht 2. April. Reifeprüfung. Winterunterricht 15. Oktober.
Gleichberechtigt mit den Königl. Preuß. Baugewerkschulen.

Wasser - Schläuche

gute, per Meter 60 Pfg.

Abr. Kaufmann, Wattenscheid
Telefon 1561. Nordstraße 21
Telefon 1561.